27. Jahrgang. Sonnabend, 4. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14864.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

≷ Bromberg, 4. Oktbr. (Privattelegramm.) **Die erste Nummer der von den hiesigen Freisinnigen herausgegebenen liberalen Wahlzeitung ist heute auf Verfügung der Staatsanwaltschaft, angeblich wegen Beamtenbeleidigung (!), confiscirt worden. In der Druckerei wurde die Vernichtung des Satzes angeordnet.**

Berlin, 4. Oktober. (W. T.) **Die „Nordd. Allg. Ztg." ist in der Lage, zu erklären, daß das durch die Zeitungen verbreitete Gerücht, Graf Münster werde auf dem Botschafterposten in London durch den jetzigen Gesandten im Haag, Grafen Herbert Bismarck ersetzt werden, jedes thatsächlichen Anhalts entbehrt und vollständig aus der Luft gegriffen ist.**

Wien, 4. Oktober. (W. T.) **Hans Makart ist gestern Abend gestorben.**

(Makart stand erst im 45. Lebensjahre. Er war am 29. Mai 1840 in Salzburg geboren, machte seine Studien in München unter Piloty und nahm, nach einem Aufenthalt in Rom, 1869 seinen Wohnsitz in Wien.)

Kopenhagen, 4. Oktober. (W. T.) **Das Schloß Christiansburg ist vollständig zerstört. Nur die Gemäldesammlung und mehrere Kostbarkeiten sind gerettet. Das Feuer dauert noch fort. Das Wetter ist still und daher die Stadt nicht bedroht. Die Besatzung eines russischen Kriegsschiffes betheiligte sich an den Rettungsarbeiten.**

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

München, 3. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nebst Prinzessinnen Töchtern heute Vormittag nach Innsbruck abgereist.

Genua, 2. Oktbr. Von gestern Abend 10 Uhr bis heute Abend 8 Uhr kamen hier 17 Choleraerkrankungen vor. Der Bürgermeister, welcher an der Cholerine erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der König von Birma hat durch seinen Consul hier für die hiesigen Cholerakranken 5000 Frcs. übergeben lassen.

Neapel, 2. Okt. Von gestern Nachmittag 4 Uhr bis heute Nachmittag 4 Uhr kamen 72 Choleraerkrankungen und 40 Choleratodesfälle vor.

Cairo, 3. Okt. Morgen findet nach nunmehrigem Ablauf der Ferien die Wiedereröffnung der internationalen Tribunale statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. Oktober.

Als die „N. A. Z." neulich die Mittheilung von den Besprechungen des Reichskanzlers mit den Herren Lüderitz, Woermann u. s. w. über die Verwaltung der **deutschen Niederlassungen in Westafrika** veröffentlichte, fügte sie hinzu, mit England und Frankreich seien bereits Verhandlungen über die Gestaltung unserer nachbarlichen Beziehungen in der Schwebe, die alle Aussicht auf eine freundschaftliche Verständigung über die möglichen Streitpunkte versprechen. Gleichwohl versichert jetzt die „Morning-Post", Verhandlungen dieser Art existirten nicht, über die Antwort der englischen Regierung auf die mündliche Notification der Anerkennung der deutschen Niederlassungen seitens des Reiches solle erst heute Beschluß gefaßt werden. Welchen Grund die „Morning-Post" hat, die Existenz der von der „N. A. Z." behaupteten Verhandlungen in Abrede zu stellen, mag dahin gestellt bleiben, ihre Versicherung wird um so weniger glauben finden, als auch in den der Berliner englischen Botschaft nahestehenden Kreisen die Andeutungen der „N. A. Z." über die befriedigenden Ergebnisse der Verhandlungen bestätigt werden. Die „Frankf. Ztg." spricht nun von einer angeblichen Absicht der Regierung, gegen Abtretung der Walfischbai seitens Englands die eine oder andere der deutschen Colonien an der Goldküste England zu überlassen. Die Walfischbai liegt nach den neuen Besitzergreifungen des Gebiets zwischen Angra Pequena und Cap Frio, bekanntlich mitten zwischen deutschen Territorien. Diese Mittheilung wird man mit einer gewissen Vorsicht aufnehmen müssen. Für's Erste wenigstens dürfte geringe Aussicht vorhanden sein, England zur Abtretung der Walfischbai zu bestimmen, es sei denn, daß das Compensationsobject nicht an der Goldküste, sondern in Nord-Afrika gefunden würde.

Der Augenblick, wo in der Regierungspresse, im Lager der conservativen wie in den Centrumsblättern von nichts die Rede ist, als von der Nothwendigkeit, bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage eine Majorität für oder gegen die Regierung zu schaffen oder zu erhalten, ist außerordentlich geeignet, gegen die **Deutschfreisinnigen** die Anklage zu erheben, daß sie **„nach Parlamentsherrschaft lüstern"** seien, wie sich der deutschconservative Wahlaufruf ausdrückte. In dem heute erscheinenden Hefte der „Nation" weist der Reichstagsabgeordnete Dr. K. Baumbach auf den seltsamen Widerspruch zwischen Theorie und Praxis der Regierung und der Parteien in dieser Frage hin. Als das deutschfreisinnige Programm vom 5. März ds. verantwortliche Reichsministerien als eine nothwendige Consequenz des wahrhaft constitutionellen Verfassungslebens in gesichertem Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung als Ziel der Partei bezeichnete, wurde bekanntlich der Bundesrath in Bewegung gesetzt, um die Unzulässigkeit dieser Forderung zu bezeugen, in der ein Mittel zur Unterwerfung der Regierungsgewalt im Reiche unter die Mehrheitsbeschlüsse des Reichstags erblickt werden müsse. Das neugegründete deutsche Reich würde dadurch zu einem „Wahlreich" degradirt und dem Untergang geweiht werden. Selbst der naheliegende Einwand, daß in Preußen die Verantwortlichkeit der Minister sogar durch die Verfassung festgestellt ist, hielt weder die Conservativen noch die Nationalliberalen davon ab, den Beschluß des Bundesraths als einen durchaus sachgemäßen anzuerkennen. Man wollte sich — uneingedenk des Twesten-Münster'schen Antrags von 1869, die Waffe gegen die deutschfreisinnige Partei, welche der Bundesrath unter Anleitung des Reichskanzlers geschmiedet hatte, nicht entgehen lassen.

Man übersah dabei nur das eine, nämlich daß keine Regierung, nicht einmal der Reichskanzler Fürst Bismarck im Stande ist, ohne oder gegen die Mehrheit im Reichstage zu regieren, so lange zum Etatsgesetz wie zu allen anderen Gesetzen die Zustimmung der Mehrheit des Reichstags erforderlich ist, d. h. so lange das Reich ein constitutionelles Staatswesen ist, d. h. so lange die Reichsverfassung besteht. Auf der Uebereinstimmung zwischen der Regierung und der Mehrheit des Reichstags beruht die Möglichkeit der Fortentwickelung des Reiches. Daß diese Auffassung nicht der Ausfluß der freisinnigen Lüsternheit nach Parlamentsherrschaft ist, dafür bringt Herr Baumbach einen interessanten Belag bei. Er schreibt:

„Der Absolutismus — so heißt es in einem mir vorliegenden vergilbten Schriftstück — hat in Preußen seine glanzvolle Vergangenheit, nirgends in der Welt hat er ein unvergänglicheres Denkmal hinterlassen als diesen Staat, das Werk königlicher Machtvollkommenheit. Aber die Zeiten des Absolutismus sind vorüber. Heutigen Tages würde er vernichten, was er einst mit schöpferischer Kraft in's Leben gerufen. Nicht allein bedarf unser Volk wie alle civilisirten Nationen dieses Zeitalters zur eigenen Befriedigung einen rechtmäßigen Antheil an der Bestimmung seiner Geschicke; das Königthum selbst erfordert die Mitarbeit des Volkes zur Erfüllung seiner hohen Sendung. Nur die Krone eines freien Landes gebührt unserm Fürsten; sein Thron ruht am sichersten auf dem Willen freier Männer."

Und entnommen ist dies nicht etwa einem Manifest der bösen Fortschrittspartei, diese Worte sind nicht von deutschfreisinniger Hand niedergeschrieben, sie stehen vielmehr in dem Programm der freiconservativen Partei vom 27. Oktober 1867, welches neben den Namen Aegidi's und des Freiherrn v. Unruh-Bomst die Namen der Fürsten v. Hohenlohe und v. Pleß und die Unterschrift des Herzogs von Ujest trägt.

Der **Liberalismus der Nationalliberalen** kommt am deutlichsten in den 53 gemeinschaftlichen conservativ-nationalliberalen Candidaturen zum Ausdruck, welche bis heute bereits aufgestellt sind. Die gegen die Polen gerichteten Wahlcompromisse sind dabei nicht mitgezählt. Von diesen 53 Candidaten sind nicht weniger als 28 in Wahlkreisen aufgestellt, welche bei den letzten Wahlen secessionistisch oder fortschrittlich gewählt haben, dagegen nur 3 in socialdemokratischen, 2 in volksparteilichen und 2 in ultramontanen Kreisen!

Obgleich die „Nordd. Allg. Ztg." keine Gelegenheit vorübergehen läßt, Stimmung gegen die **Privat-Feuerversicherung** zu machen, wiederholen Correspondenzen und Correspondenten, die sich einen offiziösen Anstrich geben, bei jeder Gelegenheit, daß von der Verstaatlichung der Feuerversicherung nicht die Rede gewesen sei. Nach den Erfahrungen, die wir gelegentlich der auf Einführung des Tabakmonopols gerichteten Bestrebungen gemacht haben, wird man diesen Behauptungen, so bestimmt sie auch auftreten, kein unbedeutendes Vertrauen schenken können. Damals dauerte es drei Jahre, bis die Monopolvorlage an den preußischen Volkswirthschaftsrath gelangte und damit die unzähligen Dementis erledigt wurden. Wenn jetzt von der Verstaatlichung der Feuerversicherung nicht die Rede ist, so begreift man nicht, daß der Verein mit dem langen Namen nach der Erklärung des Herrn Russel Bestrebungen bekämpfen will, die gar nicht existiren.

Aus Teheran wird dem „Standard" gemeldet, daß am Hofe des Schah's der **deutschen außerordentlichen Gesandtschaft in Persien,** deren Ankunft in Rescht am 3. d. M. erwartet wurde, eine beispiellose Wichtigkeit beigelegt werde. Es werden derselben die höchsten Ehrenbezeugungen gezollt werden. Eine Ehrenwache, bestehend aus vier Compagnien Infanterie und einem Detachement regulärer Cavallerie mit einer Militär-Kapelle, wurde ihr nach Kazwin entgegengesandt. Der königliche Palast Lalazar ist der Gesandtschaft zur Verfügung gestellt und zu diesem Behufe luxuriös ausmöblirt worden.

Es ist vor Kurzem berichtet, daß zwischen der **englischen** Regierung und der Opposion in der Wahlreform-Frage ein Compromiß, und zwar durch die Königin selbst, angebahnt sei. Die Rede, welche der Führer der Conservativen, Marquis v. Salisbury am Mittwoch in Glasgow vor einer zahlreichen Versammlung von Conservativen gehalten hat, zeigt, wie die „Times" hervorhebt, nichts von Versöhnlichkeit und der Neigung zum Nachgeben. Im Eingange seiner Rede bemerkte der Marquis, daß diese Versammlung und andere enorm besuchte conservative Meetings zeigten, daß Gladstones Erklärung, die ganze Nation sei mit ihm, beträchtlichen Ausnahmen ausgesetzt sei. Die liberale Agitation sei nicht ehrlich. Der angebliche Eifer für die Aufrechterhaltung der Freiheiten des Volkes und die Agitation gegen das Oberhaus hätten nur den Zweck, die Vergehen der liberalen Regierung zu bemänteln. Ein Minister, der nicht ein langes Verzeichniß von Irrthümern und Fehlgriffen auszulöschen habe, würde zur Auflösung schreiten und wenn er nicht auflösen wolle, würde er im Laufe der Herbstsession die Wahlreformbill erledigen, dann eine Bill zur Neueintheilung der Wahldistricte einbringen und jede sobald als möglich dem Oberhause zugehen lassen, um dieselben zusammen zu erledigen. Der Premier habe die Frage betreffs des Charakters und der Gewalten der zweiten Kammer angeregt, allein die Nation fürchte den Despotismus einer einzigen Kammer und begünstige das Vorhandensein von zwei Kammern. Eine jede derselben müßte unabhängig sein und wenn Differenzen zwischen denselben entstehen, müsse die Nation die Entscheidung darüber treffen. Das Oberhaus wolle seine Existenz nicht durch irgend welche Mittel verlängern; es wolle sich damit begnügen, in einem Verhältniß absoluter Unabhängigkeit von Jedermann, mit Ausnahme des englischen Volkes, zu leben. — Die „Times" schließt ihre Erörterung der Rede mit den folgenden warnenden Worten: „Lord Salisbury wird es nicht leicht finden, sich das Vertrauen derjenigen Klassen zu sichern, in denen er im Eingange seiner gestrigen Rede das Versprechen conservativer Stärke in der Zukunft entdeckt zu haben behauptete, wenn er dabei beharrt, einem großen Plane politischer Gleichstellung im Wege zu stehen."

Die Regierung erwägt, der „Daily News" zufolge, die Thunlichkeit, mittelst einer lokalen Streitmacht die Ordnung in dem unter britischen Schutz gestellten Territorium in Betschuanaland wieder herzustellen und die Autoritätt der Königin daselbst aufrechtzuhalten.

In Cairo heißt es, daß, wenn die Staatsschuldenkasse wegen Suspendirung des Tilgungsfonds Klage gegen die **ägyptische** Regierung und persönlich gegen die Gouverneure der Provinzen und die Directoren der Eisenbahnen und des Zollamts erheben werde, die Staatsschuldenkasse auch Beschlag legen werde auf die Güter Ali Riza Paschas, eines reichen Grundbesitzers und Verwaltungsraths der Eisenbahnen. Im Uebrigen nehmen die Aussichten zu, daß der ägyptische finanzielle Zwischenfall ohne internationale Weiterungen in freundschaftlicher Weise wird geregelt werden.

Zu der Zeit, als die gesammten ägyptischen Garnisonen des Sudan, Khartum eingeschlossen, von den Rebellen umzingelt wurden und eine nach der andern in ihre Hände fiel, da blickte man, besonders um Kassala und Khartum zu retten, erwartungsvoll auf das benachbarte **Abessynien,** welches durch eine militärische Diversion wohl im Stande zu sein schien, den Aegyptern Luft zu machen. Um den „Kaiser von Aethiopien", Johannes, hierfür zu gewinnen, ging der englische Admiral Hewett nach Adowa ab und seinen diplomatischen Bemühungen gelang es, einen Vertrag mit den Abessyniern zu schließen, demzufolge eine Streitmacht unverzüglich in das von den Rebellen überfluthete ägyptische Grenzgebiet einfallen und zunächst die Stadt Kassala befreien sollte. Die Abessynier rückten nun auch über die Grenze, aber nur, um drüben die fürchterlichsten Ausschreitungen zu begehen, so daß sie den Bundesgenossen, den Aegyptern, nur schadeten, den Rebellen aber gar keinen merklichen Abbruch thaten. Bei der günstigen Wendung, welche die Lage des General Gordon in Khartum genommen, erschien daher die „Hilfe" der Abessynier um so überflüssiger und dies haben denn der Khedive sowohl als der eigentliche Herr Aegyptens, der Lord Northbrook, dem abessynischen Gesandten deutlich zu verstehen gegeben. Sie haben ihm erklärt, daß Aegypten von dem durch Admiral Hewett abgeschlossenen Vertrage zurücktrete, wenn Rasalula, der Commandeur der abessynischen Streitkräfte, denselben nicht legal durchführe. Man kann es den Aegyptern nicht verdenken, wenn sie den Abessyniern demnächst noch deutlicher die Thüre weisen. Es wird dann freilich darauf ankommen, ob dieselben dem Winke gehorchen, oder ob sich nicht auch hier das Wort erfüllt: „Die ich rief die Geister, werd' ich nun nicht los!"

Deutschland.

L **Berlin,** 3. Oktbr. In Regierungskreisen scheint man zu fürchten, daß die Beschränkung des Unfallversicherungs-Gesetzes auf die Industrie-Arbeiter bei den nächsten Wahlen unliebsame Folgen haben könue, um so mehr als gerade von deutschfreisinniger Seite die Hereinziehung auch der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter in das Gesetz beantragt worden ist. Die Commission hatte in der ersten Berathung dem Antrag sogar zugestimmt; aber der conservativ-clericale Compromiß, dem sich nachträglich auch die Nationalliberalen anschlossen, schwemmte alle Ansätze zum Bessern bei der zweiten Lesung hinweg. Jetzt hat die Regierung es plötzlich außerordentlich eilig, den im Eisenbahnbetrieb befindlichen und sogar den land- und forstwirthschaftlichen Arbeitern die Wohlthaten der Unfallversicherung zuzuwenden, die sie selbst ihnen bisher vorenthalten hat, und so muß denn die dienstbereite Presse, die heute instruirt und morgen desavouirt werden kann, das Geheimniß verrathen, daß das Reichsversicherungsamt, dem es offenbar innerhalb seines eigenen Kreises noch an Beschäftigung fehlt, die Ausdehnung der Unfallversicherung in Betracht gezogen habe. Daß nicht auch noch die in der Post- und Telegraphenverwaltung beschäftigten Arbeiter mit der Aussicht auf Versicherung gegen Unfälle — erfreut werden, beruht wohl nur auf einem Versehen. Man wird gut thun, diesen unter falscher Flagge segelnden Versprechungen erst zu trauen — wenn sie nach den Wahlen gemacht werden. Vor den Wahlen merkt man die Absicht.

* Prinz Heinrich wird noch einige Tage bei den Großeltern in Baden-Baden verweilen und dann nach einem kurzen Aufenthalte in Berlin resp. Potsdam nach Kiel für den Winter übersiedeln, um dort die Vorlesungen der Marine-Akademie, welche gegen Mitte des laufenden Monats ihren Aufang nehmen, zu besuchen. Der Prinz wird, wie immer, im königlichen Schlosse Wohnung nehmen, das zum größeren Theile einer gründlichen Reparatur unterzogen ist. So sind diejenigen Räume im linken Flügel im Schloßhofe, in denen sich eine Reihe von Jahren die Bureaux der Marinestation der Ostsee befanden, von Grund aus renovirt. Diese Bureaux werden in das im vorigen Jahre angekaufte bisherige Postgebäude in der Schloßstraße verlegt. Das Hofstaats-Bureau des Prinzen, welches bisher in einem höchst unbequemen und ungeeigneten alten Nebenhause untergebracht war, soll nunmehr in die reparirten Räume des Schlosses verlegt werden, wo auch der militärische Begleiter des Prinzen, Corvetten-Capitän Frhr. v. Seckendorff, seine Dienstwohnung hat. Wie es heißt, wird Prinz Heinrich im nächsten Frühjahr wieder eine größere Seereise machen, jedoch vorher noch seine Beförderung zum Capitän-Lieutenant erhalten.

* Heute tritt der junge Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin mit seiner Gemahlin und seinen 2 Kindern seine Reise nach dem Süden an, um daselbst auf 6—7 Monate Winteraufenthalt zu nehmen. Als vorläufiges Reiseziel ist bis jetzt Baden-Baden bestimmt. Wo der Großherzog von dort seinen ferneren Aufenthalt nehmen wird, ist bisher noch unbestimmt und hängt wesentlich von der Verbreitung der Cholera ab. Nach Cannes, Palermo, Rom und Florenz, wo der Großherzog im vorigen Winter und Frühling weilte, dürfte er wegen der Cholera in diesem Jahre

---

Stadt-Theater.

Webers „Freischütz" gehört zu des Referenten frühesten Jugenderinnerungen. Thatsächlich war diese Oper die erste, mit der sich ihm die Theaterwunder erschlossen. Da der Knabe schon damals musikalisch geartet war und bereits leidlich Klavier spielte, so kann man denken, mit welchem Feuereifer er sich über den Klavierauszug hermachte und daraus Honig sog, so weit das beschränkte Verständniß dies zuließ. Seitdem sind viele Jahre vorübergerauscht, der jugendliche Enthusiasmus ist verflogen, aber eine Vorliebe für Webers romantische Klänge und herzerfrischende Melodien ist dem gereiften Manne geblieben, wenn auch das Wohlgefallen an dem Werke durch unendlich oftes Hören und durch die vieljährigen kritischen Beziehungen zu demselben eine ruhige Gestalt angenommen hat. Durch sein Alter ist der „Freischütz" nachgerade ein ehrwürdiges Werk geworden, aber vergebens sucht man in der Musik Spuren des Alters. Die Waldpoesie darin, mit dem anheimelnden Jägerleben und dem phantastischen Geisterspuk berührt noch heute mit unverwüstlicher Frische, weil der Tonsetzer es verstand, das Originelle mit dem Volksthümlichen zu verbinden und eine Saite anzuschlagen, die in dem deutschen Gemüth überhaupt vibrirt und deren Ursprung in dem geheimnißvollen Weben der Romantik, in der dem Deutschen eigenthümlichen Vorliebe für das Märchen- und Sagenhafte zu suchen ist. So hält denn das deutsche Volk treu zu seinem eben so deutschen Tondichter Weber, der ihm den „Freischütz" geschenkt hat, und sorgt dafür, daß das schöne Vermächtniß nicht verloren gehe, daß es immer wieder auf der Bühne lebendig werde, um Alt und Jung zu erfreuen. Es müßte ein sonderbarer Zufall sein, wenn einmal während einer Theatersaison der „Freischütz" vom Repertoire wegbliebe.

Die gestrige Vorführung der Oper vermittelte die Bekanntschaft mit einigen neuen Kräften, hauptsächlich mit Fräul. Bachmann, die als Aennchen, und mit Herrn Meder, der als Max debütirte. Fräul. Bachmann brachte dem fröhlichen Jägerkinde, das einen so anmuthigen Gegensatz zu der sinnigen, frommen Agathe bildet, ein natürliches Empfinden entgegen und zeigte sich in der Entfaltung von Munterkeit und schelmischer Laune recht bühnengewandt und schlagfertig. In beiden Arien erfreute auch eine nicht eben volle, aber hell klingende wirksame Stimme, Behendigkeit des Gesanges und ein hübsch pointirter Vortrag, der nicht in Zweifel darüber ließ, daß die junge Dame für das Soubrettenfach eben so wohl talentvoll, als gut ausgebildet ist. Die Coloratur erscheint noch nicht correct und geglättet genug und bedarf einer weiteren Ausfeilung. Das Debüt gestaltete sich für Fräul. Bachmann zu einem recht günstigen. — Herrn Meder ist eine frische, gesunde Tenorstimme zuzusprechen, die aber von einem störenden Kehlton sich frei zu machen hat, um allgemeinen Anklang zu finden. Der Vortrag hat noch etwas Naturalistisches und bedarf einer sorgfältigen Schulung, die dem Sänger um so mehr zu wünschen ist, als sein Material sehr Gutes verspricht. In der Arie fanden seine kräftigen Brusttöne, die er mit jugendlicher Frische ausspielt, Beifall, dagegen ließen die zarten Partien des Tonstückes die rechte Biegsamkeit des Organs und Schmelz des Vortrages vermissen. Das Spiel hat noch etwas Gezwungenes und Unfreies und läßt annehmen, daß Hr. Meder sich noch nicht häufig auf der Bühne bewegt hat. — Frau Riemenschneider sang die Agathe, wie nach ihrer Elsa zu erwarten war, mit edlem Wohllaut und ausgestattet mit jenen Eigenschaften, wie sie eben Webers seelenvolle Musik erfordert. In erster Linie gehören dazu ein breites Ausklingen des Tons, Wandlungen der Stimme in schönem An- und Abschwellen, Einfachheit und Innigkeit des Gefühlsausdrackes. Alles dies kam in der großen Gesangsscene: „Wie nahte mir der Schlummer", die nur gegen den Schluß hin eine etwas abgeschwächte Wirkung brachte, vorzüglich zur Geltung, nicht minder in der As-dur-Cavatine, wo die voll und weich klingende Höhe ungemein sympathisch berührte.

Im Uebrigen war in der Vorstellung mit bereits bekannten, vielfach bewährten Kräften zu rechnen. Den dämonischen Caspar stellte Hr. Wackwitz mit einschneidendem Realismus dar, an dem der markige bewegliche Baß in dem wilden Liede: „Hier im ird'schen Jammerthal" und in der Arie: „Schweig, damit Dich Niemand hört", einen eben so vollwichtigen Antheil hatte, als der mit großer Deutlichkeit und Kraft gesprochene Dialog. — Den biedern gottesfürchtigen Erbförster Cuno repräsentirte Herr Roschlau in würdiger Weise und Herr Pfeiffer war ein in jeder Beziehung stattlicher Fürst Ottokar. Die Stimme des Herrn Weinberg (Eremit) hob sich aus der Posaunenbegleitung nicht wirkungsvoll genug hervor, sonst gebührt der fleißigen Leistung ermunternde Anerkennung. Nach dem „Lohengrin" wird dem Chor die diesmalige Aufgabe, die natürlich bei Weitem besser gelöst wurde, eine wahre Erholung gewesen sein. Herr Kleinmichel leitete die Oper mit dem größten Eifer, der jedoch einige Unglücksfälle und Schwankungen nicht verhindern konnte, von denen die Differenz der Sänger mit dem Orchester im Finalterzett des zweiten Aktes besonders zu bedauern war.

M.

wohl nicht reisen. Es ist leicht möglich, daß der Großherzog in Livadia in der Krim, wo sein Schwiegervater, der Großfürst Michael ein reizend gelegenes Lustschloß am Ufer des Schwarzen Meeres besitzt, welches er ihm zur Disposition gestellt hat, seinen Winteraufenthalt nehmen wird.

* Geh. Rath Dr. Engel, der charakterfeste Politiker und einstmalige Leiter der preußischen Statistik, ist, wie schon kurz erwähnt, von den Freisinnigen Dresdens (Altstadt) zum Reichstags-Candidaten aufgestellt worden. Am 1. Oktober hielt er vor einem äußerst zahlreichen Publikum seine Candidatenrede, in welcher er, nachdem er ein Bild seines bisherigen Lebensganges aufgerollt, ungefähr folgende Ausführungen machte, die nicht verfehlen werden, auch in weiteren Kreisen Eindruck zu machen:

„Im Jahre 1867 wurde ich in den preußischen Landtag gewählt und saß drei Jahre im Reichstag als Vertreter des Kreises Montjoie-Schleiden. Ich verlor meinen Sitz, weil das Centrum alles dransetzte, dort festen Fuß zu fassen. Ich muß gestehen, ich war nicht gerade unglücklich darüber, daß ich nicht mehr in den Reichstag gewählt wurde. Als Verwaltungsbeamter empfand ich es oft peinlich, daß bei namentlichen Abstimmungen mein unmittelbarer Vorgesetzter, der Eulenburg hieß, mit Ja, und ich (Engel) mit Nein stimmte. Ich hätte damals nichts dagegen gehabt, wenn den Verwaltungsbeamten wie dem Militär die Wählbarkeit abgesprochen worden wäre, denn die Verwaltungsbeamten, die eine andere Meinung als ihr Chef haben, kommen oft in eine recht peinliche Lage. (Lebhafter Beifall.)

Im Reichstag und Landtag gehörte ich ursprünglich der nationalliberalen Partei an. In Folge des Compromißthums der Herren Miquel und v. Bennigsen schieden bekanntlich die größten Zierden der Partei: Stauffenberg, Rickert und Bamberger aus, und wo diese achtbaren Männer stehen, stehe auch ich. Mein Standpunkt ist voll und ganz der Standpunkt dieser deutschfreisinnigen Männer.

Was will die Reichsregierung? Sie hat bisher kein Programm erlassen; aber die allerhöchste Botschaft vom 17. November 1881 giebt uns einen Fingerzeig darüber. Nachdem die Unfall- und Krankenversicherung leider auf einen Fingerzeig darüber. Nachdem die Unfall- und Krankenversicherung leider auf einer Basis zu Stande kam, die nicht zu den besten gehört, steht noch die Altersversorgung aus. Adolf Wagner hat es ausgeplaudert, was Bismarck will. Herr Wagner erzählte, daß Bismarck ihm gesagt habe, er wolle für die Altersversorgung das Tabakmonopol verwenden. Wir haben also eine neue Vorlage des Tabakmonopols zu erwarten, um dadurch die Altersversorgung zu ermöglichen. Die Steuerreform ist noch immer nicht abgeschlossen und wird es nicht so bald werden. Wer wünscht es nicht, daß Allen, die vermögenslos sind, im Alter die Mittel zur Existenz nicht fehlen? In den Zielen sind wir wohl einverstanden, aber nicht in den Mitteln. Es ist dies ein Gegenstand von größter Kostspieligkeit und die Steuerkraft des Volkes würde aufs maßloseste angespannt. Das Bestreben der Reichsregierung auf Erhöhung der indirecten Steuern wird in Sachsen noch unterstützt durch die Forderung der Reaction nach Erhöhung der Kornzölle. Nichts kann verhängnißvoller sein, wie die Durchführung dieses Verlangens. Die Kornzölle können den Bauern nicht helfen; und die Behauptung, daß die Landwirthschaft zurückgegangen sei, ist noch keineswegs erwiesen. Die Sparkassen haben zugenommen und so ist die Klage, daß der allgemeine Wohlstand abgenommen, unbegründet: Die Einführung der Kornzölle wäre geradezu eine Missethat. (Stürmisches Bravo.) Sachsen ist auf nothwendige und bedeutende Ausfuhr angewiesen. Niemand glaubt heutzutage mehr an das Märchen, daß das Ausland die Kornzölle bezahlt. Jeder muß darauf achten, daß die große Mehrzahl in den Stand gesetzt werde, wohlfeil zu produciren, und das kann nur geschehen, wenn der Lebensunterhalt nicht vertheuert wird! Will man schon indirecte Steuern, so wäre die Branntweinsteuer ein sehr empfehlenswerthes Object, aber man hütet sich, die Spiritusbarone zu verschnupfen. Durch die jetzige Steuerart haben nur einige große Güter den Vortheil, nicht aber die Landwirthschaft. Schon um den Alkoholismus einzudämmen, würde sich eine Branntweinsteuer empfehlen.

Da in diesem Wahlkreis Viele Anhänger der Socialdemokraten sind, mögen einige Worte über meine Stellung zur Socialdemokratie gesagt werden. Die Socialdemokraten wollen sämmtliche Productionsmittel in den Händen des Staates vereinigt wissen. Nun, wir haben verstaatliche Eisenbahnen, sind aber jetzt die Arbeiter besser dran? Sind sie geschützt gegen Erwerbslosigkeit? Nur auf Grund eines ungeheuren, unnatürlichen Zwanges könnten die socialdemokratischen Lehren verwirklicht werden. — Wenn ich in den Reichstag gewählt werde, werde ich dafür stimmen, daß die Ausnahmegesetze abgeschafft werden. Ich bin auch gegen die Verstaatlichung der Versicherung. Das Bestreben, die ganze Erwerbsthätigkeit an den Staat zu bringen, finde ich unheilvoll. Was bleibt denn der Privat-Erwerbsthätigkeit übrig, wenn man ihr die lukrativsten Quellen verstopft?"

Die Einmüthigkeit der Begeisterung, welche diese Worte hervorriefen, bürgt dafür, daß die Candidatur Engel eine erfolgreiche sein wird.

* Der Verband deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften hat den Beschluß gefaßt, die Frage einer zeitgemäßen Reform der allgemeinen Versicherungsbedingungen einer ernsten Prüfung zu unterziehen. Zu diesem Zwecke ist eine Versammlung auf den 24. Oktober d. J. nach Berlin ausgeschrieben und es sind Männer aus verschiedenen wirthschaftlichen Kreisen hierzu eingeladen worden, damit dieselben — wie es in dem Einladungsschreiben heißt, ihre Erfahrungen hierbei geltend machen und den Versicherungsgesellschaften Gelegenheit geben, die in Bezug hierauf im praktischen Leben vorhandenen Wünsche kennen zu lernen.

England.

A. London, 2. Oktober. Mr. W. H. Smith, z. Zt. Marineminister im Beaconsfield'schen Cabinet, hielt gestern bei einem großen Meeting des conservativen Vereins der Insel Wight in Newport eine längere Rede, in welcher er auf den Zustand der englischen Marine zu sprechen kam. Er erklärte, zu der Ansicht gekommen zu sein, daß die gegenwärtige britische Flotten-Streitkraft unzureichend ist. Es sei eine ernste Frage, ob hinreichende schnellsegelnde Kreuzer vorhanden seien, um die Meere gegen einen Feind sicher zu halten. Er glaubte, ein Krieg sei gegenwärtig ebenso gut möglich, wie zu irgend einer anderen Zeit in der Geschichte der Welt, und er bedauerte, daß in solch' einer Zeit England nur wenige Freunde in der Welt habe. Wenn die Offiziere der Marine außer Stande seien die Flottenmacht für ausreichend zu erklären, dann müsse sie vermehrt und die Mittel dazu müßten beschafft werden. Sir E. J. Reed, M. P., der einstmalige Oberconstructeur der englischen Marine, hatte gestern bei einem öffentlichen Diner den Toast auf „die Marine" zu beantworten. Er sagte dabei: „Ihr seid zufrieden, Eure Marine vorrücken zu sehen, ausgehungert und geopfert, weil Ihr nicht an die furchtbare Strafe denkt, die einer einzigen Ueberwältigung Eurer Flottenmacht folgen muß. Es gab eine Zeit, als unsere Marine irgend einer möglichen Combination gewachsen war, und heutzutage fragen Leute, ob die Marine Englands nicht irgend welchen combinirten zwei oder drei Marinen Europa's ebenbürtig sei. Ich sage Euch, daß die Leute, die diese Frage stellen, sich in der vollständigsten Unwissenheit von Thatsachen befinden. Ich erkläre, daß die Zeit zum Vergleich der englischen Flottenmacht mit der vereinigten Streitkraft von zwei oder drei europäischen Großmächten vorüber ist; und die Frage, welcher dieses Land gegenübersteht, ist die, ob die englische Flottenmacht in drei bis vier Jahren — nicht einer Combination von europäischen Mächten — sondern der Flotte einer einzigen Macht ebenbürtig sein wird, die nicht ein Zehntel des Interesses hat oder haben kann, welche dieses Land in seiner Macht auf dem Meere besitzt."

Italien.

Rom, 2. Oktober. Der Kaiser von Rußland hat dem Minister des Aeußeren, Mancini, den Alexander-Newsky-Orden verliehen. In dem Schreiben, mit welchem der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, den Minister hiervon in Kenntniß setzt, heißt es, der Kaiser habe Mancini einen Beweis seiner Achtung und seiner Anerkennung für die der Rechtswissenschaft geleisteten Dienste geben wollen, wie auch für den Einfluß, den Mancini zur Aufrechthaltung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen ausgeübt habe. — Anläßlich des heutigen Jahrestages der Besetzung Roms ist die Stadt festlich beflaggt. Abends fand eine allgemeine Illumination statt. Der Unterrichtsminister wohnte der Vertheilung der Preise an die Zöglinge der Communalschulen bei, welche auf dem Capitolsplatze stattfand. Die Vertagung des Wiederbeginns der Elementarschulen aus Gesundheitsrücksichten ist lediglich eine Vorsichtsmaßregel, der öffentliche Gesundheitszustand in Rom ist ein ausgezeichneter. — Das Mißverständniß zwischen dem Generalvicar Cardinal Parocchi und Victor Placidi anläßlich des Besuchs eines Cholera-Hospitals ist nunmehr beigelegt, der Cardinal hat die Erklärungen der Municipalität mit Befriedigung aufgenommen. (W. T.)

Danzig, 4. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 5. Oktober.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei kühler Temperatur und mäßigen Winden abnehmende Bewölkung mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* **Liberale Candidatur.** In einer heute hier abgehaltenen vertraulichen Besprechung liberaler Vertrauensmänner aus dem Danziger Landkreise wurde einstimmig der Landtags-Abgeordnete, Herr Rittergutsbesitzer Drawe-Saskoschin als liberaler Candidat für die Reichstagswahl im Danziger Landkreise aufgestellt. Auch das Centrum hat Herrn Landrath v. Gramatzki einen eigenen Candidaten, und zwar Herrn Prälaten Landmesser, gegenübergestellt.

* **Orden.** Dem Oberfeuerwehrmann Rauter bei der hiesigen städtischen Feuerwehr, welcher derselben seit ihrem Bestehen angehört, ist jetzt das bei der Jubiläumsfeier beantragte allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Brückensperre.** Die vor einigen Jahren am Ausfluß der Radaune in die Mottlau bei Brabank erbaute Fahrbrücke hat auf einige Tage für den Wagenverkehr gesperrt werden müssen, da das zur theilweisen Zuschüttung der Radaune an dieser Stelle benutzte Füllmaterial im Laufe der Zeit so nachgesunken war, daß das Straßenpflaster auf der Brücke aufgenommen und nach Ergänzung der Sandschüttung wieder verlegt werden muß.

* **Mondfinsterniß.** Auf die heute Abend 9½ Uhr beginnende Mondfinsterniß, über welche wir bereits in der Abend-Ausgabe vom 22. September nähere Mittheilungen machten, weisen wir nochmals hin. Die totale Mondfinsterniß beginnt um 10 Uhr 30½ Min. und dauert bis 12 Uhr 3 Min., während die Theilverfinsterung des Mondes bis 2 Uhr Morgens anhält. Falls ein klarer Himmel die Beobachtung des Schauspiels ermöglicht, wird man durch ein gewöhnliches Fernrohr Folgendes wahrnehmen können: Bei Beginn der Finsterniß bedeckt der Schatten die Zeichnungen der Mondoberfläche nämlich in der Weise, daß sie ganz verschwinden, während sie bei vollständiger Bedeckung wieder ganz deutlich durch den Schatten zu erkennen sind und erst kurz vor dem Aufhören der Verfinsterung wieder verschwinden. Den schönsten Eindruck der Verfinsterung empfängt man beim Anfange des Aufhörens derselben, wenn die ersten Sonnenstrahlen die Spitzen der Mondberge beleuchten. Die röthliche Farbe im verfinsterten Monde wird gegen das Ende der Verfinsterung wieder grauschwarz und es wird alsdann auf den Gipfeln des Mondgebirges d'Alembert ein seltsames blaues Licht auftauchen.

* **Stadtbibliothek.** Für die Stadtbibliothek sind neuerdings erworben: Historische Vorträge von Carl von Noorden; Bilder aus dem Preußischen Littauen von Aug. Kuntze; Shakespeare, Untersuchungen und Studien von Carl Conrad Hense; — ferner eine Anzahl älterer Schriften und Zeitschriften, die auf Danzig oder die Provinz Bezug haben, als: Danzig und seine Umgebungen, von Löschin; der Johannisberg bei Danzig; Preußen, Polen, Cur- und Livland von C. Joh. v. Caspari; Meine Reise ins blaue Ländchen nebst Bemerkungen über Danzig; Siége de Dantzic en 1807; Aperçu de operations des troupes allie'es devant Danzig en 1813, par un officier russe; Danziger Zeitung von 1813; Danziger Abendzeitung, 1820; der Aehrenleser 1821/22/23; Der aufmerksame Zuschauer, 1826; Kallisto, Wochenschrift für Zoppot und Brösen, 1826; Danziger Schnellpost, 1837; — endlich sind aus der Aird'schen Bibliothek angekauft: 1300 Bände der Tauchnitz'schen Ausgabe englischer Schriftsteller; das Art Journal (20 B.), Thomas Moore's Memoiren 2c., herausgegeben von Lord J. Russel (engl.) und Westermanns Monatshefte.

* **Zur Ausführung des Krankenkassengesetzes.** Nach einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten ist in denjenigen Fällen, in welchen sich bestehende Unterstützungs-Kassen durch Annahme neuer, den Bestimmungen des Normalstatuts entsprechender Statuten in Orts- oder Bezirks-Krankenkassen nach Maßgabe des Gesetzes vom 15. Juni v. J. umwandeln, darauf zu halten, daß die Gereral-Versammlung der Kassenmitglieder gemäß den Bestimmungen des alten Statuts vorerst die förmliche Auflösung der alten Kasse und die Annahme des neuen Statuts mit der erforderlichen (gewöhnlich ⅔) Majorität beschließt. Den Anträgen auf Bestätigung des neuen Statuts ist ein Exemplar des früheren Statuts beizufügen.

* **Berichtigung.** In der telegraphischen Depesche, welche heute Morgen die Ernennung des Grafen Monts zum Vice-Admiral meldete, ist ein Druckfehler dahin zu berichtigen, daß Graf Monts Chef der Marinestation der Nordsee (nicht Ostsee, wie gedruckt ist) bleibt. Ferner ist die dem „Beamten-Kalender" entnommene Angabe in der gestrigen Abend-Nummer, daß der in Dt. Krone als conservativer Candidat aufgestellte Geh. Regierungsrath Gamp dem Arbeitsministerium angehöre, nicht richtig. Hr. Gamp ist gegenwärtig vortragender Rath im Handelsministerium.

* **Verpflegungszuschuß.** Der Verpflegungszuschuß für Mannschaften der Marine ist für die Monate Oktober, November und Dezember vom Chef der Admiralität auf 13 Pfg. in Danzig, 15 Pfg. in Berlin, 16 Pfg. in Kiel und 18 Pfg. in Wilhelmshaven festgesetzt.

—g— **Schwurgericht.** Am 22. Juli d. J., Abends 9 Uhr, entstand in dem Kruge zu Müggenhahl unter den Anwesenden, wie gewöhnlich durch zu reichlichen Schnapsgenuß verursacht, Streit, welcher in eine allgemeine Schlägerei ausartete. Die beiden Knechte Franz Oehl und Josef Möbus verließen den Krug in der Absicht, sich mit wirksameren Instrumenten zur Fortsetzung der Prügelei zu versehen. Oehl holte vom Hofe seines Herrn einen sogenannten Lißstock, ein fast armstarker langer Knüppel, der noch mit Eisen versehen gewesen sein soll, Möbus einen ebenfalls sehr starken Spatenstiel. Hiermit fielen sie über den Arbeiter Kaworski her, mit welchem sie seit langer Zeit in feindseligem Verhältniß standen. Sie bearbeiteten ihn so, daß er zu Boden stürzte, und selbst dann schlugen sie noch auf ihn los. Kaworski erlitt so schwere Kopfwunden, daß er bald darauf starb, in Folge dessen die beiden, der gemeinschaftlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode angeklagt, heute vor den Geschworenen stehen. Der Verstorbene wird als ein sehr gewaltthätiger rauflustiger Mensch geschildert. Die Angeschuldigten gaben im Wesentlichen die Richtigkeit der Anklage zu. Die Geschworenen erkannten gegen beide Angeklagten auf schuldig der vorsätzlichen Körperverletzung und es wurde Oehl zu 5 Jahren, Moebus zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Eine zweite, heute verhandelte Anklagesache (ebenfalls wegen Mißhandlung) war bei Schluß des Blattes noch nicht beendet.

* **Diebstahl.** Bei der Müllerfrau Auguste K. in der Breitgasse hatte sich dieser Tage eine Jugendfreundin aus Neu-Venedien (Kr. Mohrungen) einlogirt, um einige Zeit hier zu verweilen. Hierbei fand die Jugendfreundin Gelegenheit, der Frau K. 131 ℳ aus einem verschlossenen Koffer zu stehlen, wornächst sie heute Morgen abreiste.

Polizeibericht vom 4. Oktober. Verhaftet: 1 Zimmergeselle, 1 Seefahrer wegen Mißhandlung, 1 Steinmetz, 1 Tischler wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 10 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 goldener Trauring, gez. J. G. 1884, 1 silberne Cylinderuhr Nr. 18192, 113 ℳ, 1 Kopfkissen, 1 Oberbett, 1 silberne Cylinderuhr. — Gefunden: im Saale des Wilhelm-Theaters 1 goldener Uhrschlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

* Das bisher von dem Kataster-Controleur, Steuerinspector Genss verwaltete Katasteramt zu Neustadt ist nach erfolgter Pensionirung desselben dem Kataster-Controleur Gieseler in Pillkallen übertragen worden.

÷ **Schöneck,** 3. Oktober. Ein gräßliches Verbrechen ist gestern auf dem Abbau des Dorfes Szadrau entdeckt worden. Dortselbst verschwand vor etwa 4 Wochen der Eigenthümer Melchert spurlos. Man vermuthete, er sei nach Amerika heimlich ausgewandert. Gestern nun machte der Eigenthümer Engler, bei welchem Melchert mit seiner Ehefrau die eine Seite des Hauses bewohnte, bei dem Gemeinde-Vorsteher in Szadrau resp. dem Bezirks-Amte Wischin die Anzeige, es „spuke" im Hause und aus dem Melchert'schen Keller, welcher sich unter der Wohnstube befindet, komme ein Verwesungsgeruch. Auf diese Anzeige hin fand eine Durchsuchung des Kellers statt. Man fand hier unter den Kartoffeln, etwa 3 Fuß tief in den Erdboden des Kellers eingegraben und mit Erde und Stroh bedeckt, die Leiche des Melchert in ganz nacktem Zustande vor. Der Leichnam war in die eingegrabene Vertiefung so fest eingebettet, daß es Mühe kostete, denselben dort herauszuziehen. Wer der eigentliche Mörder ist, wird die eingeleitete Untersuchung wohl ergeben. Die Ehefrau des Melchert wurde als des Mordes verdächtig noch gestern Abend in das Gefängniß des hiesigen Amtsgerichts eingeliefert. — Auf dem Gute Janin, welches zu den Lockener Gütern gehört und das Herr Kneip in Pacht hat, sind in vergangener Nacht die Stallungen abgebrannt, nachdem zwei Tage vorher die Scheune mit Inhalt vollständig eingeäschert wurde. Man vermuthet ruchlose Brandstiftung.

8 **Marienburg,** 3. Oktober. In der am künftigen Sonntag hierselbst im Maschke'schen Saale stattfindenden allgemeinen Wählerversammlung wird der Abgeordnete Dirichlet sich den hiesigen Wählern vorstellen und vor denselben sein Programm entwickeln. — Während gestern gegen 6 Uhr Nachmittags in dem nahen Liebenthal zwei dem Gutsbesitzer Goldstein gehörende Strohstaken, von ruchloser Hand angezündet, ein Raub der Flammen wurden, war heute Abend, bald nach 7 Uhr, in östlicher Richtung wiederum ein großer Feuerschein sichtbar. Derselbe rührte von einem Brande bei dem Gutsbesitzer Störmer-Königsdorf her. Dort sind außer dem Wohnhause, welches vom Feuer verschont blieb, sämmtliche Gebäude und ein Strohstaken niedergebrannt. Von dem in den Ställen befindlichen Rindvieh konnte eine Kuh nicht gerettet werden.

* Die durch die Pensionirung des Geh. Regierungsrath Henske bei der Regierung zu Marienwerder erledigte Stelle des evangelischen Schulraths ist dem Regierungs- und Schulrath Triebel in Gumbinnen, bis vor etwa Jahresfrist Seminar-Director in Marienburg, übertragen.

Graudenz, 3. Oktober. Wie der „Ges." hört, gehen die städtischen Behörden mit dem Plane um, auf Grund der Gewerbeordnung eine Polizeiverordnung zu erlassen, in welcher der Geschäftsbetrieb der Stellenvermittler 2c. geregelt werden soll, wie es bereits in großen Städten, z. B. in Berlin, geschehen ist. Der Zweck dieser Verordnung soll hauptsächlich der sein, die Stellesuchenden vor Uebervortheilungen zu schützen. U. A. soll den Vermittlern verboten werden, die Stellesuchenden, wie es jetzt üblich ist, bei sich aufzunehmen.

C **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung,** 3. Oktober. Die Herbstsaatbestellung ist jetzt bereits über die Hälfte beendet. Die zuerst gesäeten Saaten sind schon aufgegangen. Auf solchen Feldern, die gleich nach der Ernte gestürzt wurden, hatte der Boden bedeutend mehr Frucht, als auf den später gepflügten. Daher haben dort auch die Saaten ein frischeres, kräftigeres Aussehen. Was die zum Keimen des Saatkornes nöthige Feuchtigkeit anbetrifft, so können wir im Großen und Ganzen darüber noch nicht klagen. Recht traurig aber sieht es in dieser Hinsicht in den Randortschaften unserer Niederung aus. Der dortige leichte Boden ist so ausgedörrt, daß die ganze Ackerkrume sich in trockenen Staub verwandelt hat. Der auf demselben gesäte Roggen kann nicht keimen, falls nicht ein kräftiger Regen nachhilft. — Die Kartoffelernte ist hier von den meisten Besitzern beendet. Ihr Ertrag war zufriedenstellend. — Die Reparaturbauten an unserer Hauptschleuse sind jetzt so weit gefördert, daß in diesen Tagen der untere Theil derselben fertig werden wird. Alsdann erhält das Montauwasser, welches seit 4 Wochen abgesperrt war und schon bedeutend angewachsen ist, wieder seinen freien Abfluß.

Thorn, 2. Oktober. Zu der nächsten Reichstagswahl ist heute hierorts der erste vorbereitende Schritt gethan. In dem Streben, wie vor Jahren so auch diesmal den Wahlkreis wieder deutsch vertreten zu sehen, hatte eine Vereinigung liberaler Vertrauensmänner eine Versammlung der Wähler aus Stadt und Kreis Thorn zu heute Abend 8 Uhr in den Artushofsaal berufen und es fanden sich diese in ziemlicher Anzahl und darunter auch einige ländliche Wähler dort ein. Von dem neu vorgeschlagenen Candidaten, Stadtrath Schwartz, erfolgte zunächst ein Vortrag über die Handwerkerfrage, den Kornzoll, die Tabaksteuer und deren Erhöhungen, wobei Redner meist den Standpunkt der nach links neigenden Nationalliberalen einnahm, sich als entschiedenen Gegner des Tabakmonopols bekannte und schließlich die Anfeindung der jüdischen Mitbürger verurtheilte. Nach einigen Interpellationen und längerer Debatte darüber, ob Herrn S. hier schon als definitiven Candidaten aufzustellen zweckmäßig sein dürfte, beschloß die Versammlung mit bedeutender Majorität, davon abzustehen und Herrn Schwartz in Kulmsee bei der zum 6. d. M. berufenen Wählerversammlung neben Herrn Dommes-Sarnau zu nominiren und letzterer die Entscheidung zu überlassen. Herr S. wird dort erscheinen und nochmals seinen politischen Standpunkt kund thun. Die Frage, ob die Conservativen ihre Candidatur aufrecht erhalten werden, konnte nicht beantwortet werden. — Gestern Nachmittags ist das pommersche Ulanen-Regiment Nr. 4, von Diedenhofen per Bahn befördert, hier eingerückt und hat sein neu erbautes Kasernement, am westlichen Ende der Bromberger Vorstadt belegen, bezogen. Zum Sonnabend hat die Stadt Offizieren und Mannschaften desselben eine Empfangsfeier mit Bewirthung in den Räumen des Schützengartens veranstaltet.

ß. **Pillau,** 3. Oktober. Gestern trafen hier zwei Hinterraddampfer, einer von 350 und der andere von 150 Pferdekräften, ein, welche bei F. Schichau in Elbing für Rechnung einer Breslauer Firma erbaut worden sind. Dieselben sollen in diesen Tagen über See nach Stettin übergeführt werden. Beide Schiffe zeichnen sich durch gute, solide Arbeitsausführung, sowie durch ihre ökonomisch arbeitende Maschine aus. Für dieselbe Rhederei sind bei Schichau noch zwei gleiche Schiffe im Bau befindlich.

Königsberg, 3. Oktbr. Prinz Friedrich Karl von Preußen passirte heute auf der Rückreise von den bei Theerbude abgehaltenen Jagden nach Berlin den hiesigen Ort. — Angeregt durch das Anerbieten einer hier vertretenen Feuerversicherungsgesellschaft, für die Beschaffung einer zweiten Dampfspritze einen Beitrag von 1000 ℳ zu leisten, war der Magistrat auch mit den übrigen Gesellschaften wegen solcher Beiträge in Verbindung getreten. Die Verhandlungen haben sich aber zerschlagen, da (wie die „K. H. Z." berichtet) nur noch eine Gesellschaft 30 ℳ offerirt hatte. — Bei der letzten hier abgehaltenen Prüfung für Einjährig-Freiwillige haben von 37 Examinanden nur 7 bestanden.

Angerburg, 3. Oktober. Am 29. v. M. fiel in dem 1½ Meilen von hier gelegenen Krzyninsken der vierjährige Sohn des Abbaubesitzers Z. von dort einem schrecklichen Unglück zum Opfer. Ein älterer Knabe und er hatten sich auf den gefüllten Heuschoppen begeben und daselbst mit Streichhölzchen so lange gespielt, bis sie schließlich das Heu anzündeten. Während es dem älteren Knaben noch rechtzeitig gelang, der Gefahr zu entrinnen vermochte der kleinere dagegen nicht mehr dem schnell umsichgreifenden Elemente zu entfliehen, und während die Mutter unten jammerte und klagte, verzehrten die Flammen oben ihr Kind, dem Rettung zu bringen unmöglich war. Das Feuer äscherte außer diesem Stalle noch zwei Instsäuser ein. (K. A. Z.)

Rastenburg, 2. Oktober. Von einem wüthenden Stier ist gestern, wie man dem „Ostpr. Volksbl." mittheilt, der Hirte K. in Bäslack zu Tode gemartert worden.

* Der Eisenbahnbau- und Betriebsinspector Schwamborn ist von Witten nach Allenstein versetzt und demselben die Stelle des Vorstehers der Bauinspection Allenstein I. übertragen worden.

Bromberg, 3. Oktober. Eine außerordentliche Generalversammlung des ostdeutschen Zweigvereins der Rübenzuckerinteressenten fand gestern hier statt. Anwesend waren ungefähr 30 Personen. In derselben referirte zunächst Geheimrath Kieschke-Berlin über das Unfallversicherungsgesetz und die Bildung von Versicherungsgenossenschaften. Nachdem Redner zunächst erklärt, daß nach seiner Ansicht und den Erkundigungen, die er eingezogen, vor dem 1. September 1885 das Gesetz definitiv nicht in Kraft treten würde, spricht er sich dahin aus, daß die Rohzuckerfabriken und Raffinerien genügen, um eine Berufsgenossenschaft zu bilden, daß man von einer Zuziehung der Stärkefabriken absehen müsse, und daß die Genossenschaft über das ganze Reich ausgedehnt werden müsse. Redacteur Herbertz-Berlin äußerte sich hierauf eingehend über die jetzige Zuckerkrisis und führte dieselbe in der Hauptsache auf die Machinationen der Londoner Baisse-Speculanten zurück. Die geringe Zunahme des Consums in Deutschland in dem letzten Jahre erklärte Redner daraus, daß die im Anfang des Jahres noch großen verdeckten Bestände in den Händen der Zwischenhändler gewesen wären. Den Baissespeculanten könne man nur durch Gegen-Coalitionen entgegentreten. Auch erklärt sich Redner für eine Verringerung der Zuckerproduction und schlägt folgende Anträge vor:

„Die Versammlung ertheilt ihrem Vorstande den Auftrag, dahin zu wirken, 1) daß beim hohen Bundesrathe das Directorium des Vereins dahin vorstellig werde, daß Zucker, der auf öffentlichen wie auf vorschriftsmäßig hergerichteten Privatlägern gegen Ausstellung von Bonificationsscheinen gelagert ist, gegen Rückerstattung der Bonification wieder in den freien Verkehr gebracht werden kann,

2) das Directorium des Vereins zu ersuchen, durch die in Aussicht genommene Generalversammlung der deutschen Zuckerindustriellen beschließen lassen zu wollen, daß in denjenigen Zuckerfabriken des deutschen Reiches, welche bereits in der Campagne 1883/84 gearbeitet haben, in der Campagne 1885/86 20 % Rüben weniger zur Verarbeitung gelangen sollen."

Hr. Noetzel-Danzig ist der Ansicht, daß die Festlegung eines Theiles des Zuckers, um ihn den Baissespeculanten zu entziehen, von wenig Erfolg sein würde, denn wenn man auch eine Million Centner festlege, ständen immer noch neun Millionen den Speculanten zur Verfügung, und die lagernde Waare würde diesen früher oder später doch in die Hände fallen. Nach längerer Debatte wurden dann die beiden oben mitgetheilten Anträge mit allen gegen eine Stimme angenommen. — Hieran schloß sich noch eine längere Debatte über die seitens der Danziger Exporteure erlassenen Bedingungen für den Verkauf von Rohzucker. Der Referent äußert sich dahin, daß in diesem Falle eine vorherige Verständigung mit dem Verein nicht blos wünschenswerth, sondern auch erforderlich gewesen wäre. Die Herren Noetzel und Wahnfried-Danzig suchten das Vorgehen der Exporteure, das an und für sich ein durchaus harmloses sei, zu entschuldigen. Hr. Reimann-Danzig erklärte Namens der Agenten, daß sie an dem Schriftstück schuldlos seien, da sie nur mit berathender, nicht mit beschließender Stimme den Sitzungen beiwohnten. Schließlich gelangte folgende Resolution mit allen gegen 2 Stimmen zur Annahme: Der Ostdeutsche Zweigverein der Rübenzuckerinteressenten spricht sein Bedauern über das Vorgehen der Danziger Exporteure und Agenten hinsichtlich der von ihnen erlassenen Bedingungen für den Zuckerhandel aus, und hält dieselben im Großen und Ganzen für verfrüht, event. stellt er an die Exporteure zu Danzig das Ersuchen, etwaige nöthige Bedingungen mit dem Vorstande des Ostdeutschen Zweigvereins zu vereinbaren." (O. Pr.)

Vermischtes.

Berlin, 3. Okt. Ludwig Barnay wird im Laufe dieses Monats ein längeres Gastspiel am Hoftheater in Dresden eröffnen. — In „Alexandra", dem neuen Drama von Richard Voß, wird gleichzeitig mit Frau Ellmenreich auch Frau Niemann-Seebach wieder als Gast im Belleallliance-Theater auftreten. — Hans v. Bülow hat sich einige Tage in Berlin aufgehalten. Der berühmte Pianist wird im Februar in einem der Klindworth-Concerte auftreten. In demselben Concert gelangt auf besonderen Wunsch Bülows die Sinfonie fantastique, eines der bedeutendsten Werke von Berlioz, zur Aufführung.

* Mit Beginn der Winterfahrplan-Periode am 15. Okt. cr. tritt im Bezirk der Direction der Berlin-Hamburger Bahn eine wesentliche Aenderung der Verhältnisse insofern ein, als, worauf schon früher hingewiesen worden ist, der hiesige Hamburger Bahnhof für den Personenverkehr gänzlich geschlossen und dieser nach dem Lehrter Bahnhof verlegt wird.

Aus Thüringen, 2. Oktober. In Saalburg an der Saale, einem reizend gelegenen reußischen Städtchen, welches im Sommer auch viel von den Badegästen Lobensteins aufgesucht wird, hat vorgestern Nacht eine große Feuersbrunst gewüthet. Durch dieselbe sind, soweit bis jetzt festgestellt, im ganzen 60 Häuser eingeäschert und 400 Personen obdachlos geworden. Das Feuer brach in der Nähe des Marktes aus und hat auch das Rathhaus mit zerstört. Innerhalb der letzten 10 Jahre haben in dem Städtchen mehrfach größere Brände stattgefunden, in deren Folge die Bevölkerung größtentheils verarmte. Der jetzige Schicksalsschlag trifft viele daher um so härter.

Wien, 2. Oktober. Wieder wird ein Unglücksfall in den Alpen gemeldet. Der Apotheker in Bregenz, Otto Bandel, wurde seit dem 24. August vermißt. Am 27. v. M. nun ist von einem Hirten, der eine verlaufene Ziege suchte, in einer Schlucht des kleinen (Schweizer) Vermunt Bandel als Leiche aufgefunden worden. Die Lage der Leiche, mit dem Kopf nach unten, läßt vermuthen, daß der einsame Wanderer plötzlich stürzte und auch sofort todt war. Alle seine Habseligkeiten, einschließlich einer gebratenen Ente, welche der Verunglückte mit sich führte, wurden aufgefunden.

* Eine zufällige Entdeckung der skandalösen Art und Weise, in welcher die Einwohner des Londoner Armenhauses im Holborn-Districte „abgefüttert" wurden, hat die Sanitätsbehörde des genannten Bezirkes veranlaßt, den Victualien-Lieferanten schärfer auf die Finger zu sehen. Das Resultat dieser strengeren Controle war die Confiscation von 89 000 Pfund Fleisch in einer Woche. Diese „Nahrungsmittel", die sonst unbeanstandet feilgeboten wurden, waren entweder halb verwest oder rührten von verseuchtem Vieh her.

ac. **Washington,** 1. Oktober. Auf der Denver und Rio Grande Eisenbahn fand 17 Meilen südlich von Denver ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei 30 Passagiere verletzt wurden, indeß Niemand lebensgefährlich.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine matt, pr. Oktober-November 149 Br., 148 Gd., pr. Novbr.-Dezember 150 Br., 149 Gd. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig, pr. Oktober-Nov. 122 Br., 121 Gd., pr. November-Dezbr. 121 Br., 120 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl

still, loco —, pr. Mai 54. — Spiritus unverändert, pr. Oktober 36½ Br., pr. November-Dezbr. 36¼ Br., pr. Dezbr.-Januar 36¼ Br., pr. April-Mai 36½ Br. — Kaffee matt, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., pr. Oktober 7,55 Gd., pr. Novbr.-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 3. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,45 bez., pr. November 7,55 bez., pr. Dezember 7,65 bez., pr. Januar 7,75 bez., pr. Februar 7,85 Br.

Frankfurt a. M., 3. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 240¾, Franzosen 255⅛, Lombarden 124⅞, Galizier 225⅞, Aegypter 60¼, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 93¾, Disconto-Commandit 198. Geschäftslos.

Amsterdam, 3. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., pr. November 203. — Roggen loco flau, auf Termine geschäftslos, pr. Oktober 157, pr. März 153. — Raps pr. Herbst 317 Fl. — Rüböl loco 30, pr. Herbst 30⅛, pr. Mai 31½.

Antwerpen, 3. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 19 bez., 19⅛ Br., pr. November 19⅛ Br., pr. Dezember 19¼ Br., pr. Januar-März 19⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste sich bessernd.

Paris, 3. Oktober. Rohzucker 88° ruhig, loco 33,25—33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Oktober 39,30, pr. November 39,50, pr. Oktober-Januar 39,75, pr. Januar-April 40,75.

Paris, 3. Oktbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Oktober 20,90, pr. November 20,90, pr. November-Februar 21,00, pr. Januar-April 21,40. — Roggen behauptet, pr. Oktober 16,25, pr. Januar-April 16,75. — Mehl 9 Marques behpt., pr. Oktbr. 45,25, pr. November 45,00, pr. November-Februar 45,00, pr. Januar-April 45,00. — Rüböl ruhig, pr. Oktober 67,75, pr. November 68,25, pr. November-Dezember 68,50, pr. Januar-April 69,75. — Spiritus weichend, pr. Oktober 44,50, pr. November 44,50, pr. November-Dezbr. 44,50, pr. Jan.-April 44,50. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,70, 3% Rente 78,30, 4½% Anleihe 109,00, Italienische 5% Rente 96,52½, Oesterreichische Goldrente 87,00, 6% ungarische Goldrente 103, 4% ungar. Goldrente 78½, 5% Russen de 1877 98½, III. Orientanleihe —, Franzosen 636,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard. Prioritäten 302,00, Türken de 1865 7,70, Türkenloose 42,50, Credit mobilier 265, Spanier neue 61 11/16, Banque ottomane 566, Credit foncier 1320, Aegypter 306, Suez-Actien 1920, Banque de Paris 732, Banque d'escompte 518, Wechsel auf London 25,16½, Tabaksactien 520,00, 5% privileg. türk. Obligationen 369.

Paris, 2. Oktober. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 058 300 000, Baarvorrath in Silber 1 029 300 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 864 200 000, Notenumlauf 2 863 800 000, Laufende Rechnungen der Privaten 357 600 000, Guthaben des Staatsschatzes 130 300 000, Gesammt-Vorschüsse 295 900 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 9 200 000, Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 72,90.

Liverpool, 3. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Oktober-Lieferung 5 11/16, Oktober-November-Lieferung 5 43/64, Dezember-Januar-Lieferung 5 43/64, Januar-Februar-Lieferung 5 45/64, Febr.-März-Lieferung 5¾, März-April-Lieferung 5 51/64, April-Mai-Lieferung 5 53/64 d.

Liverpool, 3. Oktbr. Getreidemarkt. Mehl, Weizen und Mais stetig. — Wetter: Schön.

London, 3. Oktober. Consols 101⅝. 4% preuß. Consols —. 5% italien. Rente 95⅝. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte, 12⅛. 3% Lombarden, neue, 11⅞. 5% Russen de 1871 93½. 5% Russen de 1872 93. 5% Russen de 1873 94½. 5% Türken de 1865 7 11/16. 4% fundirte Amerikaner 123½. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 85, 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 60¾. Unif. Aegypter 60¾. Ottomanbank 12 9/16. Suez-Actien 76¼. Silber —. Platzdiscont 1¾ %.

London, 3. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 58 960, Gerste 25 930, Hafer 44 380 Orts. Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen fest, Mehl träge, Mais fest, Mahlgerste und Hafer ¼ sh. theurer, Malzgerste stetig.

London, 3. Oktober. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Regendrohend.

London, 3. Oktbr. Havannazucker Nr. 12 13 nom., Rüben-Rohzucker 10 ruhig.

Glasgow, 3. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41¾ sh.

Petersburg, 3. Oktober. Wechsel London 3 Monat 24 5/16. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 208⅜. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 123⅞. Wechsel Paris, 3 Monat, 257½. ½-Imperials 8,05. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 219. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 207½. Russ. Anleihe de 1873 143. Russ. Anleihe de 1877 —. Russ. 2. Orientanleihe 94⅝. Russ. 3. Orientanleihe 94⅝. Russ. neue Goldrente 168⅝. Große russische Eisenbahnen 249. Kursk-Kiew-Actien 305. Petersburger Disconto-Bank 526½. Warschauer Disconto-Bank 311. Russische Bank für auswärtigen Handel 290. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 60,00, pr. August —. Weizen loco 10,50. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,10. Hanf loco —. Leinsaat loco 15. — Wetter: Heiter.

Newyork, 2. Oktbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 119⅞, Erie-Bahn-Actien 13¾, Newyorker Centralb.-Actien 94½, Chicago-North Western-Actien 91⅝, Lake-Shore-Actien 75⅝, Central Pacific-Actien 39¼, Northern Pacific-Prefered-Actien 44⅜, Louisville und Nashville-Actien 26⅞, Union Pacific-Actien 53, Central Pacific-Bonds 110⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 74 C. — Mais (New) 62. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,70. — Kaffee (fair Rio-) 10,15. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,17, do. Rohe und Brothers 7,90. Speck 10. Getreidefracht 3½.

Newyork, 3. Oktbr. Wechsel auf London 4,81½. Rother Weizen loco 0,89¾, pr. Oktbr. 0,88½, pr. November 0,90⅜, pr. Dezember 0,92¼. Mehl loco 3,35. Mais 0,63. Fracht 3¾ d.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 4. Oktober.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,70	60,90
Okt.-Novbr.	148,50	148,25	4% rus. Anl. 80	78,10	78,20
April-Mai	159,50	159,75	Lombarden	251,50	252,00
Roggen			Franzosen	511,00	512,00
Oktbr.	142,20	142,50	Cred.-Actien	481,50	484,00
April-Mai	137,00	137,20	Disc.-Comm.	198,00	197,60
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,00	151,50
200 ℔			Laurahütte	103,60	103,60
Okt.-Novbr.	24,10	24,10	Oestr. Noten	167,35	167,35
Rüböl			Russ. Noten	206,70	206,70
Oktbr.	50,50	51,20	Warsch. kurz	206,20	206,40
April-Mai	51,90	52,10	London kurz	20,37⁵	20,36
Spiritus loco	46,80	46,90	London lang	20,28	20,26⁵
April-Mai	47,00	47,00	Russische 5%		
4% Consols	103,60	103,60	SW.-B. g. A.	60,70	60,70
3½% westpr.			Galizier	113,40	113,50
Pfandbr.	95,40	95,60	Mlawka St-P.	116,00	116,00
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	83,30	83,60
5% Rum. G.-R.	95,40	95,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,90	78,00	Stamm A.	104,00	104,90

Neueste Russen 94,50.
Danziger Stadtanleihe 101,50.
Fondsbörse: schwach

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Oktbr.

Weizen loco ruhig, unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—135℔	155—160 ℳ Br.	124 — 153 ℳ bez.
hochbunt	127—135℔	155—160 ℳ Br.	
hellbunt	127—133℔	145—152 ℳ Br.	
bunt	126—133℔	133—140 ℳ Br.	
roth	125—140℔	125—140 ℳ Br.	
ordinair	125—133℔	120—130 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 130 ℳ, neue Usanz 136 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Oktober neue Usanz 136 ℳ Br., 135½ ℳ Gd., pr. Oktober-Novbr. 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., pr. April-Mai 146 ℳ Br., 145 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 147½ ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco theurer, pr. Tonne von 2000 ℔ grobkörnig pr. 120℔ 125—126 ℳ, transit 115—116 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 125 ℳ, unterpoln. 116 ℳ transf. 115 ℳ.

Auf Lieferung pr. Oktober inländ. 125 ℳ bez., do. unterpoln. 116 ℳ Gd., do. transf. 115 ℳ Gd., pr. Oktober-November inländ. 120½ ℳ bez., transf. 113 ℳ bez., pr. April-Mai transf. 115 ℳ Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 110℔ 125 ℳ
russische 114℔ 119 ℳ
Futter- 100—102℔ 100—105 ℳ

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis inländ. 243 ℳ, unterpoln. 240 ℳ

Raps pr. Tonne von 2000 ℔ poln. 232—243 ℳ

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 45,75 ℳ Gd.

Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nuß- 36—40 ℳ, schottische Maschinen- 40 ℳ

Frachten vom 27. Septbr. bis 3. Oktober.

Nach der Weser 20 ℳ, nach Süd-Schweden 13 bis 12 ℳ pr. 2500 Kilo Weizen oder Roggen; nach Portsmouth 10 s 6 d, Chatham 9 s 6 d, London 9 s 6 d pr. Load fichtene Balken, 2 s pr. Load mehr für Deckdielen; Bordeaux 27½ Frcs. und 15 %, St. Nazaire 26 Frcs. und 15 % pr. Last fichtene Mauerlatten; Rouen 30 Frcs. und 15 % pr. Last eichene Bretter; Gent 13 s pr. Load engl. eichene Weichenschwellen; Kopenhagen 23 ₰ pr. rhl. C.-Fuß fichtene Deckdielen; dänische Inseln 1 ℳ pr. 100 Kilo Kleie. pr. Dampfer nach Leith 1 s 3 d, Rotterdam und Antwerpen 1 s 6 d, Hull 1 s 3 d pr. Quarter Weizen; Stockholm 1 s 3 d pr. Quarter Weizen; Hull 5 s 3 d pr. Load fichtene □Sleeper; London 6 s 6 d bis 6 s 9 d pr. Tonne Zucker.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,35 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,50 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,50 Gd., 4% Danziger Stadt-Anleihe — gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 103,75 Br. 5% Marienburger Ziegelei- u. Thonwaaren-Fabrik 82 Br. Irrthümlich waren gestern Stettiner National-Hypothek.-Pfandbriefe mit 82 Br notirt.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. Oktober 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe und feucht. — Wind: NW.

Weizen loco ziemlich reichlich zugeführt, zeigte eine ruhigere Stimmung seitens der Käufer, doch wurden 650 Tonnen zu ziemlich unveränderten, mitunter aber auch gedrückten Preisen verkauft. Es blieb aber bemerkbar, daß der Verkauf heute ein schwererer war als an den letzteren Markttagen, und ist bezahlt für inländischen roth milde 131℔ 144 ℳ, bunt 121/2℔ 130 ℳ, hellbunt 127—128/9℔ 141—145 ℳ, glasig 126℔ 138 ℳ, hochbunt und glasig 129—134/5℔ 145—153 ℳ, weiß besetzt 130℔ 151 ℳ, für polnischen zum Transit hell bezogen 125/6℔ 142 ℳ, für russ. zum Transit roth blauspitzig 127/8℔ 123 ℳ, roth schmal 121/2℔ 118 ℳ, roth glasig 124—128/9℔ 124, 125 ℳ, roth milde besetzt 126/7℔ 130 ℳ, roth besetzt 129℔ 129 ℳ, roth mit Roggen besetzt 131℔ 126 ℳ, roth 129℔ 128 ℳ, roth milde 126/7—131℔ 130—138 ℳ, strenge roth 134, 135℔ 135—138 ℳ, rothbunt krank 122/3℔, 123/4℔ 128 ℳ, rothbunt 127℔ 138 ℳ, bunt 121/2—127℔ 130—138 ℳ, bunt besetzt 122—126℔ 130 ℳ, hellbunt 128, 129℔ 135, 138 ℳ, besserer hellbunt 126, 126/7℔ 146 ℳ, weiß krank 129/30℔ 144 ℳ, weiß 130/1℔ 147 ℳ pr. Tonne. Termine Transf. Okt. neue Usancen 136 ℳ Br., 135 ℳ Gd., Oktbr.-Novbr. neue Usancen 135½ ℳ Br., 135 ℳ Gd., April-Mai 146 ℳ Br., 145 ℳ Gd., Mai-Juni 147½ ℳ Br., 146½ ℳ Gd. Regulirungspreis 130 ℳ, neue Usancen 136 ℳ Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco mehrfach gefragt und theurer bezahlt. 200 Tonnen verkauft und pr. 120℔ bezahlt für inländischen 125, 126 ℳ, für polnischen zum Transit 115, 116 ℳ, besetzt 115 ℳ, für russischen zum Transit 116 ℳ pr. Tonne. Termine Oktober inländischer 125 ℳ bez., unterpoln. 116 ℳ Gd., Transit 115 ℳ Gd., Oktober-Novbr. inländ. 120½ ℳ bez., Transit 113 ℳ bez., April-Mai Transit 115 ℳ Gd. Regulirungspreis 125 ℳ, unterpoln. 116 ℳ, Transit 115 ℳ. — Gerste loco behauptet und brachte inländische große 110℔ 125 ℳ, 115℔ 133 ℳ, russ. zum Transit 114℔ 116 ℳ, Futter- 100—102℔ 100—105 ℳ pr. Tonne. — Winterraps loco polnischer zum Transit abfallend zu 232 ℳ, polnischer verzollt zu 243 pr. Tonne gekauft. — Winterrübsen loco nicht gehandelt. Gekündigt 50 Tonnen. Regulirungspreis inländ. 243 ℳ, unterpoln. 240 ℳ — Spiritus loco 45,75 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 136,50, 147, 129 30℔ 143,50, 134℔ 148,25, 151,75 ℳ bez., bunter russ. 116℔ 120, 119℔ 125,75, 123℔ bes. 124,75, 127℔ 134, 135,25, 128℔ 131,75, 134, bes. 130,50, 129℔ 129,50, 135,75, 130℔ bes. 131,75 ℳ bez., rother 133/4℔ 147, russ. 124℔ 123,50 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118℔ 123,75, 120℔ 126,25, 122℔ 127,50, 124℔ 130, 125℔ 130,50, 126℔ 131,25, 132,50, 127℔ 132,50, 128℔ 133,75 ℳ bez., russischer 116℔ 112,50 ℳ bez., pr. Oktober 125 ℳ Gd., pr. Frühjahr 125 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große russ. 95,50, 98 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 116, 118, 119, 120 ℳ bez., pr. Oktober 116 ℳ Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 140, fein 151 ℳ bez., graue 144,50, 146,50, 151 ℳ bez., grüne 151 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 127,75 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 126,50, 127,75 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 200 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 47¾ ℳ bez., pr. Oktober 47¾ ℳ Br., pr. Novbr. 47½ ℳ Br., pr. Novbr.-März 47½ ℳ Br., pr. Frühjahr 47½ ℳ Gd., pr. Mai-Juni 48 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 3. Oktober. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 136,00—152,00, pr. Oktober-November 150,00, pr. April-Mai 161,50. — Roggen matter, loco 127,00—135, pr. Oktober-November 134,50, pr. April-Mai 135,00. — Rüböl unveränd., pr. Oktober-Novbr. 51, pr. April-Mai 52,20. — Spiritus matter, loco 45,60, pr. Oktbr. —, pr. Oktober-November 46,10, pr. April-Mai 47,00. — Petroleum loco 8,30.

Berlin, 3. Oktbr. Weizen loco 140—173 ℳ, pr. Oktober 148¾—¼ ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 148¾—148¼ ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 150½—150 ℳ bez., pr. April-Mai 160¼—159¾ ℳ bez., pr. Mai-Juni 162—161½ ℳ bez. — Roggen loco 134—144 ℳ bez., inländ. 137—140 ℳ, feiner inländ. 141—141½ ℳ ab Bahn bez., pr. Oktober 141¾—142½ ℳ bez., pr. Okt.-Nov. 136—136¼ ℳ bez., pr. Novbr.-Dez. 135—135¼ ℳ bez., pr. April-Mai 137¼—137—137¼ ℳ bez., pr. Mai-Juni 138 ℳ bez. — Hafer loco 126—160 ℳ, Ost- und Westpr. 133—139 ℳ, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 134—140 ℳ, Schlsischer und Böhmischer 134—140 ℳ, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 142—148 ℳ, Russischer 129—137 ℳ ab Bahn bez., feiner russischer — ℳ, pr. Oktober 129 ℳ bez., pr. Oktober-November 125¾ bis 126 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 124¾—125 ℳ bez., pr. April-Mai 127½—128 ℳ bez. — Gerste loco 123 bis 188 ℳ — Mais loco 122—134 ℳ, Donau-Mais — ℳ ab Kahn bez., pr. Oktober 122½ ℳ, pr. Oktober-Novbr. 121½ ℳ, pr. Novbr.-Dezember 121½ ℳ, pr. Dezbr.-Jan. — ℳ, pr. April-Mai 114½—114—114¼ ℳ — Kartoffelmehl loco — ℳ, pr. Oktober 20,50 ℳ, pr. Oktober-November 20,50 ℳ, April-Mai 20,75 ℳ Br., 20,25 ℳ Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco — ℳ, pr. Okt. 20,25 ℳ, pr. Oktbr.-Novbr. 20,25 ℳ, pr. April-Mai 20,75 ℳ Br., 20,25 ℳ Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco — ℳ, pr. Oktober 11,40 ℳ, pr. Oktober-Januar 11,30 ℳ — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 ℳ, Kochwaare 168—215 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 ℳ, Nr. 0 21,75—20,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 20—19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 21,00—19,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,50—18,25 ℳ, ff. Marken 20¾ ℳ, pr. Oktober 19,30—19,35 ℳ bez., pr. Oktbr.-Novbr. 18,75—18,90 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 18,70—18,80 ℳ bez., pr. April-Mai 19—19,10 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ, pr. Oktober 51,2 ℳ, pr. Oktober-Novbr. 51,1 ℳ, pr. Novbr.-Dezember 51 ℳ, pr. April-Mai 52,1 ℳ bez., pr. Mai-Juni — ℳ — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco 24,2 ℳ bez., pr. Oktober 24,2 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 24 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 24,2 ℳ bez., pr. April-Mai — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 46,9 ℳ bez., pr. Oktober 47,4—47,3—47,4 ℳ bez., pr. Oktober-Novbr. 46,5—46,3—46,4 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 46,1—46 ℳ bez., pr. April-Mai 47,1—46,9—47,1 ℳ bez., pr. Mai-Juni 47,3—47,2—47,3 ℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 3. October. Städt. Centralviehhof: Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 282 Rinder, 1598 Schweine, 712 Kälber, 72 Hammel. Von den Rindern wurden ca. 230 Stück zu ungefähr den Preisen des letzten Montags verkauft. Es brachte IIIa. 43—46 ℳ, IVa. 39—42 ℳ pro 100 ℔ Fleischgewicht. — Bei Schweinen verlief der Markt heute etwas langsamer als am vorigen Montag und mußte inländische Waare sogar im Preise nachgeben. Es wurde je nach Qualität 42—51 ℳ erzielt. Russen brachten 43—45 ℳ pr. 100 ℔ und 20 % Tara; Bakonier hielten letzten Preis mit 46—48 ℳ pr. 100 ℔ bei 45—50 ℔ Tara per Stück. Der Markt wird nicht geräumt. Der Kälberhandel wickelte sich ziemlich glatt ab; ganz leichte Waare war reichlich vertreten und mußte billiger abgegeben werden. Man zahlte für Ia. 52—62, IIa. 42 bis 50 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — Hammel wurden nicht gehandelt.

Butter.

Hamburg, 2. Oktober. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die frischen Lieferungen feiner Hofbutter erfuhren in dieser Woche eine weitere Steigerung von 7 ℳ, wozu sowohl feinste als auch zweite Sorte zu entsprechend billigeren Preisen gut gefragt war. Das Platzgeschäft war zu den erhöhten Preisen ruhiger, schleswig-holsteinische Bauer- blieb knapp. Von Amerikaner waren die Zufuhren weniger groß, dieselben bestehen meistens aus gewöhnlicher Waare und ist's damit stiller, wogegen bessere knapp und begehrt ist. Finnländische wird höher gehalten. — Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1 % Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter von Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen pr. 50 Kilo 129—132 ℳ, zweite Qualität Hofbutter und gestandene Partien ebendaher 110—127 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 105—120 ℳ, schlesische, pommersche, thüringische — ℳ, böhmische, galizische 80—90 ℳ, finnländische 85 ℳ, amerikanische und canadische frischere 65—75 ℳ, amerikanische und andere ältere Butter 45—60 ℳ.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Oktober. — Wind: S.

Angekommen: Kong Oscar, Börgesen, Stettin, leer.

Gesegelt: Kvik, Tönnesen, Mandal, Ballast. — Nielssine, Hagenberg, Gothenburg, Getreide. — Sophie (SD.), Garbe, Antwerpen, Güter.

4. Oktober. Wind: WNW.

Angekommen: George Dittmann (SD.), Sandbeck, Flensburg; Ellen (SD.), Svendsen, Malmö; leer. — Brunette (SD.), Trapp, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Gozo (SD.), Dowse, Hull, Holz und Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Ella".

Thorn, 3. Oktober. — Wasserstand: 0,45 Meter. Wind: W. — Wetter: bedeckt, auch regnerisch, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Paarmann; Ick; rohe Baumwolle. — Neuleuf; Ick; rohe Baumwolle, Blauholz. — Wittke; Ick; rohe Baumwolle. — Hildebrandt; Ick; rohe Baumwolle.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Voigt (Güterdampfer „Fortuna"); Kleemann, Rothenberg, Berenz, Loche u. Hoffmann, Deutschendorf, Neisser, Böhm u. Co., Sauer, Königsberger Dampfer, Ick, Abramowski u. Heinrich, Käseberg, Prove, Poll u. Co., Artillerie-Depot, Miller, Wendt, Wempied, Berenz, Deutschendorf, Haubold u. Lanser, Zimmermann, Danz. Oehlmühle, Piltz, Barg, Kleemann, Lindenberg, Fürstenberg; Farbeholzextract, Petroleum, Gummi Arabicum, Quercitronextract, Chlorkalk, glasirte Thonröhren, Pfeffer, Heringe, Cement, Closetbecken, leere Säcke, Curcumae, Terra Japonica, Papier, Düten, Garn, Heringe, Nüsse, Putzsteine, Mehl, Piasawa, Tabak, Packhülsen, Blechgefäße, Senfsaamen, Seife, Wichse, Baumwollwaaren, Säcke, Kaffee, Pfeffer, Speck, Gewürz, Grütze, Piment, Syrup, Zucker, Droguen, Corinthen, Gries, Carobbe, Stärke, Leim, Cassia, Ligena, Mais, Pflugscharren, Streichbretter, Kartoffeln, Bleiweiß, Petroleum.

Stromab:

Levin, Ginzburg u. Solnitzki, Grodno, Thorn, 3 Tr., 66 St. h. Plancons, 14 St. w. Balken, 11 St. w. Sleeper, 1129 St. Rundtannen, 72 St. Rundtannen, 247 St. Rundelsen.

Levin, Ginzburg u. Solnitzki, Grodno, Thorn, 1 Tr., 27 St. Eschen, 84 St. h. Plancons, 234 St. w. Balken, 13 St. w. Sleeper 1565 St. Faßdauben, 92 St. runde, 76 St. dopp. und 40 St. einf. eichene Eisenbahnschwellen.

Reek, Bütgers, Duboy, Danzig und Thorn, 5 Tr., 948 St. h. Kantholz. 1870 St. gesägtes h. Kantholz, 140 St. h. Zaunpfähle, 568 St. w. Mauerlatten, 388 St. w. Sleeper, 114 St. w. Kantholz, 12 167 St. gesägtes w. Kantholz, 406 St. Rundkiefern, 17 884 St. Dachlatten, 16 573 St. Faßdauben, 2486 St. Speichen, 342 St. dopp. u. einf., 18 St. dopp. und 5780 St. einf. eich., 107 St. dopp. und 5047 St. einf. kieferne Eisenbahnschwellen.

Rubin, Soldowicz, Minsk, Danzig, 6 Tr., 3988 St. w. Balken.

Chelakowski, Modrszejewski, Czernewitz bei Thorn, Karolewo, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Faschinen.

Krüger, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 50 756 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Bridport, 1. Oktober. Der deutsche Schooner „Catherine", von Archangel nach Bridport, ist heute Morgen hier gestrandet, später aber wieder flott gekommen. Derselbe hat vermuthlich einen Theil des losen Kiels verloren.

Newyork, 1. Oktober. Der deutsche Dampfer „Martha", von Kopenhagen nach Newyork, befindet sich bei Neu-Schottland in Gefahr. Hilfe ist abgesandt. — Der englische Dampfer „Finchley", von Coosaw nach Dublin, ist bei Isaacs Harbour in 42 Fuß Wasser gesunken. Mannschaft gerettet.

Berliner Fondsbörse vom 3. October.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren besonders die günstigeren Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von Einfluss. Aber die Speculation hielt sich sehr reservirt und das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen sehr ruhig. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Haltung der allgemeinen Lustlosigkeit gegenüber wieder etwas ab. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand im Allgemeinen gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. bez. u. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit unbedeutenden Schwankungen mässig lebhaft um, Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren Anfangs fester und ziemlich lebhaft, später abgeschwächt. Von den fremden Fonds war ungarische Goldrente fester, russische Anleihen und Noten schwach. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung lebhafter, auch inländische Eisenbahn-Prioritäten traten mehr in Verkehr. Bank-Actien waren ziemlich fest und ruhig. Industrie-Papiere waren wenig verändert und ruhig. Montanwerthe matter. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,90
do. do.	4	103,60
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,40
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	95,50
do. do.	4½	101,90
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,60
do. do.	4	102,00
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,50
do. Silber-Rente	4⅕	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	74,50
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	78,25
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	94,40
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,90
do. do. Anl. 1870	5	95,50
do. do. Anl. 1871	5	94,90
do. do. Anl. 1872	5	94,90
do. do. Anl. 1873	5	94,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,55
do. 5% do. 1877	5	97,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,40
do. do. 6. Anl.	5	89,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	123,00
Italienische Rente	5	96,50
Rumänische Anleihe	8	107,50
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	100,25
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,00
II. u. IV. Em.	5	103,25
II. Em.	4½	100,50
III. Em.	4½	98,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,40
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	4½	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,25
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	102,90
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,60
Russ. Central- do.	5	83,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	93,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,25
do. Loose v. 1860	5	119,10
do. Loose v. 1864	—	304,20
Oldenburger Loose	3	151,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,60
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,50
do. do. von 1866	5	135,10
Ungar. Loose	—	218,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,50	2½
Berlin-Dresden	19,10	0
Berlin-Hamburg	433,75	16½
Berlin-Stettin	120,50	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	49,60	0
do. St.-Pr.	117,20	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	111,10	4⅗
Marienbg.-Mlawka St-A	83,60	2
do. do. St.-Pr.	116,00	5
Nordhausen-Erfurt	53,10	0
do. St.-Pr.	112,20	5
Oberschles. A. und C.	275,70	10½
do. Lit. B.	201,70	10½
Ostpreuss. Südbahn	104,90	5⅚
do. St. Pr.	119,90	5
Rechte Oderuferb.	193,50	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	64,50	0
do. St.-P.	103,30	3¼
Stargard-Posen	102,10	4½

Thüringer	219,75	8½
Tilsit-Insterburg	23,70	4
Weimar-Gera gar.	39,50	4½
do. St.-Pr.	69,50	1⅓
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,50	7,02
Gotthardbahn	94,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	4½
Lüttich-Limburg	11,00	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅖
† do. Nordwestbahn	296,10	4 3/20
do. Lit B.	309,00	5
†Reichenb.-Pardub.	61,80	3 17/42
†Russ. Staatsbahnen	128,25	7⅛
Schweiz. Unionb.	57,90	—
do. Westb.	13,70	—
Südösterr. Lombard	252,50	—
Warschau-Wien	198,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,70
do. do. Gold-Pr.	5	103,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,80
do. do. Elbthal.	5	85,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	80,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	94,60
†Charkow-Azow rtl.	5	99,25
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	103,20
†Mosko-Rjäsan	5	105,00
†Mosko-Smolensk	5	99,10
Rybinsk-Bologoye	5	90,75
†Rjäsan-Kozlow	5	102,80
†Warschau-Teres.	5	99,40

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	133,00	5½
Berliner Handelsges.	142,80	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	87,00	5½
Bremer Bank	109,60	4,86
Bresl. Discontobank	85,25	5
Danziger Privatbank	122,50	9
Darmst. Bank	152,25	8¼
Deutsche Genss.-B	134,00	7½
Deutsche Bank	151,50	9
Deutsche Eff. u. W.	124,00	9
Deutsche Reichsbank	144,25	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,00	5
Disconto-Command.	197,60	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	20,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,00	6⅔
Hannöversche Bank	114,75	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,25	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,00	5½
Meininger Creditbank	91,90	5¼
Norddeutsche Bank	157,60	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	47,50	0
Posener Prov.-Bk.	118,00	6⅛
Preuss. Boden-Credit.	101,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,25	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,60	4
Schles. Bankverein	100,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,30	6
Actien der Colonia	6750	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11500	53
Bauverein Passage	52,25	2¾
Deutsche Bauges.	88,50	1⅔
A. B. Omnibusges.	171,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	208,50	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	75,00	4
Wilhelmshütte	39,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,10	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	11,25	—
Königs- u. Laurahütte	103,60	—
Stolberg, Zink	19,20	—
do. St.-Pr.	83,60	—
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 3. Octbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,20
do.	2 Mon.	3	167,45
London	8 Tg.	2	20,36
do.	2 Mon.	2	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	167,25
do.	2 Mon.	4	166,25
Petersburg	3 Wch.	6	205,75
do.	3 Mon.	6	203,50
Warschau	8 Tg.	6	206,40

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,29
20-Francs-St	16,16
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,96
Oesterreichische Bankn.	167,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	206,70

Meteorologische Depesche vom 4. Oktober.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	774	SSW	2	wolkig	10	
Aberdeen	772	WNW	2	halb bed.	9	
Christiansund	—	—	—	—	—	
Kopenhagen	761	ONO	1	Regen	12	
Stockholm	763	still	—	bedeckt	12	
Haparanda	764	SO	1	wolkig	9	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	773	still	—	wolkenlos	3	
Cork, Queenstown	776	N	1	heiter	8	
Brest	774	NNO	1	halb bed.	9	1)
Helder	767	NW	4	wolkig	13	
Sylt	763	NNW	3	Regen	12	
Hamburg	765	W	1	wolkenlos	11	
Swinemünde	761	S	1	Dunst	10	2)
Neufahrwasser	761	W	1	bedeckt	9	
Memel	761	OSO	2	bedeckt	10	3)
Paris	772	WNW	1	wolkenlos	6	
Münster	766	WNW	4	wolkig	9	
Karlsruhe	768	SW	3	bedeckt	9	
Wiesbaden	767	W	2	bedeckt	9	4)
München	768	W	4	wolkig	8	
Chemnitz	764	W	5	Regen	8	
Berlin	761	NW	3	Regen	10	
Wien	763	W	3	halb bed.	10	
Breslau	761	still	—	Nebel	6	5)
Ile d'Aix	777	NO	4	wolkenlos	11	
Nizza	760	O	2	halb bed.	15	
Triest	760	still	—	bedeckt	17	

1) Seegang leicht. 2) Thau. 3) Nachts leichter Nebel. 4) Gestern und Nachts Regen. 5) Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von über 775 Mm. liegt an der Westküste Europas, während sich ein Minimum über der südöstlichen Ostsee entwickelt hat. Ueber Britannien, Frankreich und dem südlichen Nordseegebiete ist heiteres, trockenes Wetter eingetreten, während im östlichen Deutschland die trübe, vielfach regnerische Witterung noch fortdauert. In Deutschland liegt bei schwacher bis frischer westlicher bis nördlicher Luftströmung die Temperatur im Binnenlande meist etwas unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	4	758,7	12,5	S., leicht bedeckt, trübe.
4	8	759,6	10,8	WNW., leicht, bed., trübe.
	12	760,4	14,0	N., leicht, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Otto Rochel, Langgasse 13, zweites Haus von der Sparkasse,
Special-Geschäft für Damen-Mäntel und Kinder-Garderobe.
Nachdem ich nunmehr in meinem neuen Geschäfts-Lokal, Langgasse No. 13, zweites Haus von der Sparkasse, vollständig eingerichtet bin, empfehle ich die in

reicher Auswahl vorhandenen Neuheiten

einer geneigten Beachtung. (1937

Die Beerdigung der Frau Steuer-Inspector Steinmüller findet am 6. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, v. Marien-Krankenh. n. d. St. Barb.-Kirchh. statt.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Hoffnung", Capitain Görtemaker, auf der Reise von Itzehoe nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 6. October cr., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt. (1373

Danzig, den 4. October 1884.

Königliches Amtsgericht X.

Homöopathie.

Spec. für Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauen-Leiden, Rheuma, Dyphth., Scharlach, Typhus, Krebs, Epilepsie, geheime Krankheiten, Scropheln, **Richard Sydow, Hausthor 1, I.** Sprechstunden 9—10, 1—4 Uhr. (1878

Künstl. Zähne, Plomben rc.

Dr. Fr. Baumann,

in Amerika approb. Zahnarzt, Langenmarkt 35, 1 Tr.

Dr. Kniewel,

in Amerika approb. Zahnarzt, Langgasse 64, 1. Etage. Sprechstunden von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Im Lehrerinnen-Seminar

des Superintendenten **Hevelke** beginnt der neue Cursus (1609 **Montag, den 20. October cr.**

Oehlrich'sche

höh. Töchterschule,

Hundegasse Nr. 42.

Das neue Winter-Semester beginnt am Montag, d. 13. Oct., Morgens 9 Uhr. Zur Anmeldung und Prüfung von Schülerinnen werde ich am Montag, Mittwoch und Sonnabend, den 6., 8. und 11. Oct. in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr im Schullokale bereit sein. In die unterste Klasse werden die Kinder auch ohne Vorkenntnisse aufgenommen.

1332) **Dr. Scherler.**

Militär-Examina.

Zum Fähnrich-Examen, zum

Einjährig-Freiwill.-Examen

sowie zu den Examina behufs Eintritt in die Kaiserl. Marine bereitet den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vor

E. Harms,

Lehrer f. Militär-Examina, **Altstädt. Graben Nr. 103,** 1 Treppe.

Praktischen Unterricht in ital. Buchführung ertheilt an Erwachsene von guter Schulbildung (1933

H. Hertell, Heiligegeistgasse 51, 1. Etage.

Mein Tanzunterricht

beginnt Montag, den 6. October d. J., Abends 8 Uhr. Näheres Hundegasse Nr. 69, Eingang Ankerschmiedegasse.

1948) **E. Jachmann.**

Mein Comtoir und das Bureau der General-Agentur der „Providentia" befinden sich jetzt im Nebenhause **Jopengasse 24 I.**

Richard Roffler.

Für

einjährig Freiwillige!

In neuen verbesserten Auflagen erschienen:

Dilthey (Maj.), Militärischer Dienst-Unterricht für einjähr. Freiwillige, Reserve-Offiziere und Offiziere des Beurlaubtenstandes der **Infanterie. 15.** Aufl. 365 S. 8⁰. M. 3.

Abel (Maj.) & **Dilthey** (Maj.). Dasselbe f. die **Feld-Artillerie 2.** Aufl. 415 S. M. 5.

Poten (Oberst). Dasselbe für die **Kavallerie. 3.** Aufl. 337 Seiten. 8⁰. M. 4.

Vorräthig in (1881

L. G. Homann's Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Journal-Lesezirkel

von **C. Anhuth,** jetzt 2. Damm II. Eintritt täglich. Günstigste Bedingungen. (1880

Pomm. Gänsebrüste, holl. Süßmilch-Käse, frische Kieler Sprotten, Neufchateler Käse, Harz-Käse

empfing und empfiehlt

Leo Prügel, Heilige Geistgasse 29.

Seidenstoffe,

schwarze und farbige,

in den solidesten Qualitäten empfiehlt

W. Jantzen.

Mein

Teppich- und Möbelstoff-Lager

ist durch den Eingang von

Neuheiten

bestens sortirt u. bietet für Zimmer-Ausstattungen die mannigfachste Auswahl in Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen etc.

August Momber.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Bier-Verlags-Geschäft

von der Breitgasse Nr. 125 nach der

Wollwebergasse No. 13

verlegt habe. Ich bitte um ferneres Wohlwollen und zeichne

1730) Hochachtungsvoll

August Küster.

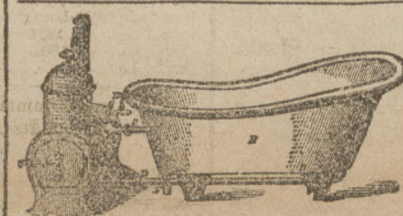


Feuerspritzen

vorzüglicher Construction, in verschiedenen Größen, mit vierrädrigem Wagen, mit und ohne Wasserkasten, Saug- und Druckschläuche, wie solche vielfach geliefert und vom Landrathsamt empfohlen, fertigt und halte Probe-Spritzen am Lager.

Danzig, W. N. Neubäcker, Breitgasse 81,

Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik. (1851



Badeeinrichtungen

complet mit Patent-Ofen von 80 M. an. — In 25 Minuten ein warmes Bad für 5 ₰ Brennmaterial. — In jeder Wohnung bequem aufzustellen, empfiehlt (1907

Rud. Wittkowski, Brodbänkengasse 50.

Echt Berliner Weißbier,

25 Flaschen 3 Mk. (Patent-Verschluß).

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Grundstücks-Verkauf.

Montag, den 6. October c, Nachmittags von 4—5 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Testaments-Vollstrecker das zur Klentz'schen Nachlaßmasse gehörige Grundstück

Jopengasse Nr. 50

in öffentlicher Licitation an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkaufen. Dasselbe ist täglich zu besichtigen, und sind die Bedingungen in meinem Bureau einzusehen, werden auch im Termine bekannt gemacht. Bietungs-Caution 000 Mark. (667

J. Kretschmer, Auctionator, Heil. Geistgasse 52.

Frankfurter Bratwürstchen, delicate **Gänsebrüste, Astrachaner Perl-Caviar, Kieler Sprotten, Pumpernickel, Neufchatelkäse, Schachtelkäse**

empfiehlt (1936

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Rügenwalder Rollbrüste

empfiehlt (1968

Carl Schnarcke, Brodbänkengasse 47.

Sehr schöne

Kapaunen

empfing und empfiehlt (1890

Magnus Bradtke.

Soeben frisch eingetroffen: **Helaer Fettbücklinge**

Georg Niemierski, Frauengasse 43. (1934

Grosse Breslauer Lotterie, Ziehung 8 bis 11. October cr., Loose a 3,15 M.

Baden-Baden Lotterie, II. Kl., Ziehung 28. Octbr. cr. Erneuerungs-Loose a 2,10 M., Kauf-Loose a 4,20 M., Voll-Loose für alle Klassen a 6,30 M.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Ludolph Schradieck,

Salonkünstler Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar, empfiehlt sich den hohen Herrschaften zu

Privat-Vorstellungen

eleganter Sensations-Magie.

Unterricht in der höheren Kartenkunst u. Salon-Magie wird ertheilt.

Adresse: Heilige Geistgasse Nr. 24, erste Etage. (1679

Tricotagen, Wäsche, Handschuhe jeder Art, für Damen, Herren und Kinder in gediegener Qualität zu soliden Preisen empfiehlt (1899

Louis Willdorff, Ziegengasse Nr. 5.

Königsberger (Schifferdecker) 25 Fl. 3 M.
Altes Grätzer 25 Fl. 3 M.
Lager-Bier 33 Fl. 3 M.

empfiehlt (1879

A. Küster, Wollwebergasse 13.

Plätt-Wäsche wird angenommen, Plätterei Ketterhagerg. 15, 1 Tr.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail,

zeigt den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die Saison an.

Ueberzieher, Anzug- und Beinkleider-Stoffe

in bewährt guten Qualitäten, größter Farben- und Muster-Auswahl zu den billigsten Preisen.

Musterkarten zur Ansicht franco.

Größtes Lager in Reisedecken, Plaids, Herren-Unterkleidern, Cravatten, Ueberbindetüchern, Regenschirmen. (1913

Billigste Bezugsquelle für Taschen-Uhren rc. rc. rc. bei

H. Lindemann, Königsberg in Pr. (1514

Schlafröcke

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

A. Willdorff, Langgasse 44, I.

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche.

Sämmtliche Wäsche-Artikel lasse ich selbst anfertigen und garantire für gutes Sitzen. Ich verwende nur erprobt gute Stoffe, halte auf geschmackvolle Arrangements und tadellos schöne Näharbeit.

Tricotagen und **Taschentücher.**

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2. (359

Emil A. Baus, Gr. Gerbergasse 7,

empfiehlt:

Asbestpappe, Asbestschnur, Asbestfäden, Hanfliederung, Gummiplatten, Gummischnur, Talkumpackung, Tuckspackung, Kaiser-Mastic-Kitt, consistentes Maschinen-Fett, **Cylinder-Oel, Wagenfett, Prima Maschinen-Oel**

absolut harz- und säurefrei, zu bedeutend ermäßigten Preisen. (1360

Für Gutsbesitzer

empfehle

Kartoffel-Dämpf-Apparate,

8 bis 10 Scheffel in ¾ Stunden zu dämpfen, mit und ohne Einmauerung.

W. N. Neubäcker, Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik, Danzig.

Einige hundert Ctr. norweg. Süßwassereis

zu verkaufen. Reflectanten belieben Adressen unter Nr. 1944 in der Exp. dieser Zeitung einzureichen.

Ein kleines Repositorium nebst Tombank für Materialwaaren w. zu kaufen gesucht. Gef. Adr. u. 1877 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann sucht in einem Colonialwaaren-Engros-Geschäft Stellung als (1953

Volontär.

Schriftliche Offerten werden erbeten an **Kaufmännischen Verein „Hansa" Danzig.**

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suche für meine Manufactur-, Tuch- u. Leinen-Handlung zum baldigen Antritt gegen Remuneration. (1966

Carl Rabe.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann bei uns als **Lehrling** eintreten. (1964

Gebrüder Engel.

Verkäuferin-Gesuch.

Zwei junge Damen, die in der Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche längere Zeit thätig gewesen, finden per sofort gutes Engagement.

Adolph Schott, Langgasse Nr. 69. (1912

Eine junge Dame,

die 5 J. in einem adl. Hause gewesen u. musik. ist, der gute Zeugn. u. Empf. zur Seite stehen, wünscht sogleich eine Stelle zur Erziehung jüng. Kinder u. Stütz ed. Hausfr. od. a. Gesellschafterin. Adr. u. 1943 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis,

welcher in einem Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft über 3 Jahre thätig gewesen ist, sucht vom 1. od. 15. Nov. Stellung. Gefl. Adr. u. Nr. 1911 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener Conditorgehilfe,

selbstständiger Arbeiter, sucht von gleich od. später Stellung. Gefl. Adressen u. Nr. 1906 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine geb. junge Dame,

mosaisch, von außerhalb, wünscht in Danzig bei jüdischen Herrschaften eine Stelle als Gesellschafterin event. als Stütze der Hausfrau.

Adressen unter Nr. 1942 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bei der Wittwe eines Lehrers finden Schüler sehr gute billige Pension. Näheres Vorstädt. Graben 44 J.

---

1 Pferdestand Frauengasse 16

ist zu verm. Näh. **Frauengasse 19.**

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Die nächste Probe findet nicht am Dienstag, den 7. October cr., sondern **Montag, d. 6. October cr.,** Abends 8 Uhr, im **Gewerbehause** statt. (1954

Der Vorstand.

Appell.

Montag, den 6. cr., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Haus". (1823

Restaurant Hotel d'Oliva

Holzmarkt Nr. 7,

empfiehlt heute Abend:

schöne Biere vom Fass,

sowie eine

reichhaltige Speisekarte

zu auffallend soliden Preisen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

1931] **A. Schroeder.**

Restaurant Hôtel Englisches Haus.

Münchener Augustinerbräu.

Restaurant Franz König

Gr. Wollwebergasse Nr. 1, (Altes Wiener Cafée)

Ausschank von Nürnberger Bier u. Danziger Bieren.

Mittagstisch von 12—2 Uhr,

Reichhaltige Speisekarte

empfiehlt (1938

Franz König.

Oehter's Etablissement in Bohnsack.

Sonntag, 5. Oct. cr.

Auf vielseitigen Wunsch:

Soirée Schradieck

Anfang 8 Uhr.

Entr. 1 M., Kind. 50 ₰.

Nach der Vorstellung: **Kränzchen.**

Münchener Bierhalle.

Jopengasse Nr. 19.

Sonntag von 12—2 Uhr Mittags:

Concert

von einem Künstler-Quartett.

Auserwähltes Programm.

Entree frei.

Wozu höflichst einlade.

Ad. Punschke.

Montag, den 6. October cr. beginnen die regelmäßigen

Abend-Concerte Nr. 24.

Vorstädt. Graben 44 J. sind sehr hübsche möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. (1869

Restaurant „Vereinshaus",

Breitgasse Nr. 83.

Sonntag, den 5. October cr.,

II. Familien-Concert,

gegeben vom Künstler-Quartett (**Wolff, Harth, Gregor, Hoffmann**) im großen Saale. U. A.: Fest-Ouverture von Leutner, Violin-Solo von Meyseder, „Am Meer" v. Schubert, Cello-Solo, „Schlaf' wohl mein gutes Kind", Duett für 2 Zithern von Jos. Hellige, „Die Nachtigall", Polka für Piccoloflöte (Solo) von Mollenhauer.

Entree 15 ₰, Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sämmtliche Räume incl. Saal sind neu renovirt und eingerichtet.

Feines Lager-Bier, Nürnberger, Münchener Pschorr in bekannter Güte, gute Küche, billige Speisenkarte. Um gütige Unterstützung bittet (1971

J. Steppuhn.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 5. October cr.,

Großes Streich-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf., Kaiserloge 60 Pf.

Donnerstag, den 9. October cr.,

1. Sinfonie-Concert.

Abonnements an der Kasse und in meiner Wohnung **Hundegasse 116.**

1794) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 5. Octbr., Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Die Anna-Lise.** Schauspiel in 5 Acten v. Hermann Hersch. Hierzu: **Ballet-Divertissement.**

Abends 7½ Uhr. 6. Abonnements-Vorstellung. **Martha, oder: Der Markt zu Richmond.** Romantische Oper in 4 Acten von Flotow. **Lionel: Adalbert Herms.**

Montag, d. 6. Oct. 7. Abonnements-Vorstellung. 1. Debüt von Georgine Sobieska. Mit neuen Decorationen. **Die Ahnfrau.** Dramatisches Gedicht in 5 Act. von Grillparzer. **Bertha: Georgine Sobieska.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 5. October cr.,

Gesammt-Gastspiel der Mitglieder des Hartmann-Theater.

Zum 2. Male:

Die 7 Raben,

Feen-Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz und Melodrama in 11 Bildern von Emil Pohl, Musik von Lehnhardt.

Sämmtliche Decorationen, Costüme und Requisiten sind nach dem Muster des Victoria-Theaters in Berlin angefertigt. Die in dem Stücke vorkommenden Aufzüge werden durch electrische Beleuchtung erhellt.

Die Direction.

Montag, den 6. October 1884:

Die 7 Raben.

Der Uhrmacherlehrling **Max Hotop** aus Danzig ist, **ohne daß auch nur das geringste Strafbare gegen ihn vorliegt,** seit Montag Vormittag verschwunden.

Er ist 16 Jahre alt, sieht aber jünger aus, klein und schwächlich, mit dunklen Haaren und Augen.

Er war bekleidet mit braunem Tuch-Anzug, Kragen, Chemisett und schwarzem Filzhut.

Alle Behörden und Privatpersonen werden dringend ersucht, jede etwaige Auskunft über den Verbleib des Knaben an die Firma:

Joh. Nordt & Sohn,

in Danzig gelangen zu lassen.

Verwechselt bei **Thimm,** Portechaisengasse, ist Donnerstag Abend ein

seid. Cylinder-Hut.

Umtausch daselbst. (1904

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.